

Die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold fördert

# KLANG – BILD – KLOSTER

Eine Begegnung im Zeichen der Kultur in OWL

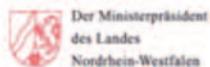


in der Klosterregion Paderborn-Höxter und darüber hinaus

in Brakel, Büren-Holthausen, Detmold, Holzminden, Lügde-Falkenhagen, Gehrden, Höxter, Kappel (CH),

Lemgo, Marienfeld, Marienmünster, München, Minden, Paderborn, Retz (Ö), Wewelsburg und Wiedenbrück

Ein Kooperationsprojekt der Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster e.V. in  
Verbindung mit kommunalen Kulturinitiativen und örtlichen Veranstaltern. Gefördert durch



## PRESSE-DOKUMENTATION 2009

# Musikfreunde Abtei Marienmünster ausgewählt

*OWL-Kulturbüro setzt auf Modellregion Kulturelle Bildung / 400.000 Euro für 29 Projekte im Jahr 2009 bewilligt*

■ **Kreis Höxter** (nw). Im Förderprogramm Regionale Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen werden in diesem Jahr 29 Projekte aus Ostwestfalen-Lippe mit insgesamt 400.000 Euro gefördert. Das teilt das OWL-Kulturbüro mit. Die Projekte waren vom Fachbeirat Kultur der OstWestfalen-Lippe-Marketing GmbH aus über 500 Vorschlägen zur Förderung

empfohlen worden. Ein besonderer Schwerpunkt wurde bei der Auswahl auf Projekte gelegt, die dem Leitgedanken der „kulturellen Bildung“ folgen.

Bei den ausgewählten Projekten sind Kultursparten wie Literatur, Film, Tanz, Theater und Bildende Kunst gleichermaßen vertreten. Beispiele sind die Vermittlung zeitgenössischer Musik im „Forum neuer Klänge“

vom Ensemble Horizonte aus Detmold sowie die Verlebendigung der Klosterregion durch musikalische Workshops „Klang – Bild – Kloster“ von der Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster. „Es sind Vorhaben, die sich hervorragend eignen, unserem Nachwuchs in der Region das ganzheitliche Potenzial von Intelligenz, Kreativität, Persönlichkeit

und Leistungsbewusstsein zu vermitteln“, sagte Landrat Friedel Heuwinkel (Lippe), Vorsitzender des Fachbeirats Kultur.

Der Aufbau von Strukturen soll jedoch nicht vernachlässigt werden. „Wir haben deutlich mehr Kulturprojekte in diesem Jahr, die durch eine hohe Vernetzungsqualität Strukturen gleich mit entwickeln,“ ist Heike Herold, Leiterin des OWL Kultur-

büros, überzeugt von Kulturinitiativen wie Tanz OWL, Create Music OWL, Netzwerk Klosterregion: „Die Investitionen in die Modellregion Kulturelle Bildung in den Jahren 2007 und 2008 haben sich gelohnt!“ Das OWL Kulturbüro leistet eigene Beiträge mit dem OWL Kulturforum (Kultur trifft Wirtschaft) und der OWL Kulturkonferenz (Kulturelle Bildung).

# Zuschuss für die Kultur

## Musikfreunde der Abtei

Marienmünster (WB). Geldsegen auch für Marienmünster: Im Rahmen des Förderprogramms Regionale Kulturpolitik des Landes NRW werden in diesem Jahr 29 Projekte aus OWL mit insgesamt 400 000 Euro gefördert.

Darauf weist das OWL Kulturbüro hin. Die Projekte seien vom Fachbeirat Kultur der Ost-Westfalen-Lippe Marketing GmbH aus über 500 Vorschlägen zur Förderung empfohlen worden. Ein besonderer Schwerpunkt sei bei der Auswahl auf Projekte gelegt worden, die dem Leitgedanken der »kulturellen Bildung« folgen.

Bei den ausgewählten Projekten seien Kultursparten wie Literatur, Film, Tanz, Theater und Bildende Kunst gleichermaßen vertreten. Bedacht würden auch Vermittlung zeitgenössischer Musik im »Forum neuer Klänge« vom Ensemble Horizonte aus Detmold sowie die Verlebendigung der Klosterregion durch musikalische Workshops »Klang - Bild - Kloster« von der Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster.

»Es sind Vorhaben, die sich eignen, unserem Nachwuchs in der Region das ganzheitliche Potenzial von Intelligenz, Kreativität, Persönlichkeit und Leistungsbewusstsein zu vermitteln«, sagte Landrat Friedel Heuwinkel, Vorsitzender des Fachbeirats Kultur.

»Wir haben deutlich mehr Kulturprojekte in diesem Antragsjahr, die durch eine hohe Vernetzungsqualität Strukturen gleich mit entwickeln«, ist Heike Herold, Leiterin des Kulturbüros, überzeugt von Kulturinitiativen wie Netzwerk Klosterregion: »Die Investitionen in die Modellregion Kulturelle Bildung von 2007 und 2008 haben sich gelohnt!«

Da 50 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2,9 Mio. Euro eingereicht wurden, hat sich der Fachbeirat Kultur sehr eng an den Auswahlkriterien und Zielen im neuen Ausschreibungsverfahren orientiert. Im Vordergrund der Empfehlungen standen Projekte die mit Profilschärfe, Profilierungspotenzial, Netzwerk- und Kooperationsqualität zur Attraktivierung der Region beitragen.

# Kinder entdecken die Kultur

## Festival »Klang-Bild-Kloster« geht ins dritte Jahr – Start in Marienmünster

Von Herbert Sobireg

Marienmünster (WB). Als »kulturelle Naherholung« bezeichnet Hans-Hermann Jansen das regionale Festival »Klang-Bild-Kloster«, das jetzt ins dritte Jahr geht. 14 Veranstaltungen umfasst der erste Teil dieser Reihe vom 12. April bis 31. Mai.

»Den musikalischen Auftakt des Festivals bildet am Ostersonntag das Orchesterkonzert mit dem Neuen Kammerorchester Bamberg unter der Leitung von Dirigent Johannes Klumpp aus Weimar. Beginn ist um 16 Uhr im Konzertsaal auf dem ehemaligen Wirtschaftshof der Abtei Marienmünster«, weist Hans-Hermann Jansen von der Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei auf den Start der Reihe hin.

In 2008 habe dieses Festival insgesamt 40 Veranstaltungen umfasst, etwa 3500 Besucher hätten an den ausgesuchten kulturellen Kostbarkeiten teilgenommen. »Wir hoffen, dass das jetzt beginnende Programm ebenso interessant und vielseitig ist, damit auch die Resonanz wieder stimmen wird«, meinte Jansen. In diesem Jahr werde in der Abtei Marienmünster auch eine Entdeckungsreise an der historischen Orgel für Kinder angeboten, um auch auf die Kinder zuzugehen und schon die Jüngsten an die Kultur heranzuführen. Dies sei am 9. und 16. Mai unter dem Titel »Hört mal, wie das klingt« vorgesehen. Am Donnerstag, 21. Mai, werde erneut Musik für Kinder erklingen auf der Wiese und im Konzertsaal der Abtei. »Die Kinder können miteinander singen, spielen und tanzen«, machte Jansen neugierig.

Mit im Boot als Partner ist die



Eine Begegnung im Zeichen der Kultur in Ostwestfalen-Lippe: Sie sind überzeugt, dass auch die jetzt beginnende dritte Reihe des Festivals »Klang-Bild-Kultur« ein Erfolg wird und hoffen auf gute Resonanz (von links): Walter Neuling, seit 1. Dezember Kulturdezernent bei der Bezirksregierung in Detmold, Ellen Halbey

vom Vorstand der Kulturstiftung Marienmünster, Hans-Hermann Jansen von der Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster und Heinz Peterburs, Generalbevollmächtigter der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold vor dem Eingangsbogen zum Abteigebäude. Foto: Herbert Sobireg

Bezirksregierung, die das Festival finanziell unterstützt. »Das Land Nordrhein-Westfalen hat ein Förderprogramm Regionale Kultur eingerichtet, um die Region kulturell zu stärken, auch über die Kreisgrenzen hinweg und unter Einbeziehung der Kinder«, stellte Regierungsdezernent Walter Neuling fest. Aus diesem Topf erhalte

»Klang-Bild-Kloster« Mittel. Finanziell unterstützt wird das Festival auch von der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold. »Diese Region hat sehr viel zu bieten, allenthalben gibt es kleinere Events. Diese miteinander zu vernetzen, das will unser Haus unterstützen«, sagte Generalbevollmächtigter Heinz Peterburs.

Besondes hervorzuheben sei, dass auch die Jugend eine Rolle spielt, dass Kinder und Jugendliche an diese Kultur herangeführt werden. »Als regionale Bank sind wir nachhaltig in unserem Bereich unterwegs. Wir stehen zur heimischen Region und unterstützen solche kulturellen Festivals natürlich sehr gerne.«

# „Kultureller Grundwasserspiegel“

Die Abtei Marienmünster ist der Mittelpunkt bei der musikalischen Vernetzung der Klosterregion

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Marienmünster.** Am Ostersonntag startet die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster zum dritten Mal in ihre Konzertreihe „Klang-Bild-Kloster“, die das kulturelle Erbe der ehemaligen Benediktinerabtei Marienmünster weit über die Grenzen der Region hinausstrahlen lässt.

„Marienmünster ist natürlich das Zentrum, aber es geht darum, die Kultur in der Region und auch darüber hinaus zu vernetzen“, betonte der Musikfreunde-Vorsitzende und Organisator der Musikreihe, Hans Hermann Jansen.

Am Ostersonntag, 12. April, ist das Auftaktkonzert im Ackerhaus der Abtei. In dem Musiksaal wird das Neue Kammerorchester Bamberg Mozart, Haydn und Strauß aufführen (die NWberichtete gestern). Insgesamt 42 Konzerte sind bis September geplant. 17 davon werden an den verschiedenen Orten der Abtei stattfinden. Aber auch in Orten der Kreise Paderborn, Holzminden, Lippe, Minden und Gütersloh werden die Botschafter der Abtei Konzerte veranstalten.

„Das verbindende Element ist die klösterliche Kultur, die sich in den Spielstätten widerspiegelt“, sagte Organisator Jansen. Wie im Vorjahr wird es auch wieder eine Auslandsreise geben. Die Gregorianik-Schola Marienmünster-Corvey wird als klösterlicher Botschafter des Kreises Höxter in der Schweiz sakrale Gesänge des Mittelalters singen.



„Das kulturelle Anliegen der Abtei unterstützen“: Der Kulturdezernent der Bezirksregierung Walter Neuling, Abtei-Kulturmanager Hans Hermann Jansen, Kulturstiftung-Geschäftsführerin Ellen Halbey und Sponsorenvertreter Heinz Peterburs (v. l.).

FOTO: BURKHARD BATTRAN

„Der Schwerpunkt liegt aber in der Vernetzung der Klosterregion in Ostwestfalen-Lippe“, betonte Jansen. Rund 85.000 Euro beträgt das Budget für das Projekt Klang-Bild-Kloster. 25.000 Euro Landesmittel erhalten die Musikfreunde der Abtei als Unterstützung vom Land. „Diese Konzertreihe leistet einen wichtigen Beitrag für die Klosterregion als Ganzes und stellt auch eine Stärkung des ländlichen Raums dar“, sagte Kulturdezernent Walter Neuling von der Detmolder Bezirksregierung. „Gerade auch vor dem Hintergrund, die Abtei Marienmünster noch weiter

zum musikalischen Zentrum auszubauen, unterstützt die Konzertreihe nachhaltig das kulturelle Anliegen der Abtei“, sagte Ellen Halbey, Geschäftsführerin der Kulturstiftung der Abtei Marienmünster.

Im letzten Jahr haben rund 3.500 Zuhörer die 40 Konzerte besucht. Jansen: „Die meisten Veranstaltungen sind kleine Kostbarkeiten, in dieser Reihe geht es nicht um kulturelle Leuchttürme wie die Corveyer Musikwochen, sondern Klang-Bild-Kloster sorgt von April bis September für einen hohen kulturellen Grundwasserspiegel.“

## Auch Konzerte für Kinder

■ Neben der Abtei Marienmünster ist auch das ehemalige Benediktinerkloster Schloss Gehrden in Klang-Bild-Kloster-Konzertreihe eingebunden worden. In der Klosterkirche in Gehrden findet am Sonntag, 25. April, 19.30 Uhr ein Konzert für Orgel und Trompete mit Alexander Pfeiffer (Trompete) und Frank Zimpel (Orgel) statt. In der Abtei Marienmünster wird es bereits am Sonntag, 19. April, 16 Uhr, ein

Klavierkonzert mit York Hardy Rittner (Frankfurt) geben. Angebote für Kinder sind ein weiterer wichtiger Baustein der Konzertreihe. Am Sonntag, 17. Mai, von 14 bis 17 Uhr findet rund um die Abtei ein großer Musik-Workshop für Kinder statt. Anmeldung: Tel. (0 52 76) 98 98-19. Für den 24. Juni ist in Höxter eine Kinder-Aufführung von Mendelssohns „Sommernachtstraum“ vorgesehen. (bat)

# Internationale Preisträger spielen Mozart

Eröffnungsveranstaltung des Festivals »Klang-Bild-Kloster« im Ackerhaus der Abtei Marienmünster

**Marienmünster** (WB/-tg). Das Eröffnungskonzert für das kreisübergreifende Festival »Klang-Bild-Kloster« 2009 gestalten am Ostersonntag, 12. April, junge Künstler des Neuen Kammerorchsters Bamberg unter der Leitung von Johannes Klumpp aus Weimar im Konzertsaal der Abtei Marienmünster. Das Konzert beginnt um 16 Uhr.

Auf dem Programm stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart (Ouvertüre zu »Cosi fan tutte«), Joseph Haydn (Sinfonie Nr. 102 in B-Dur, »Londoner«) und Richard

Strauß (Suite aus »Der Bürger als Edelmann«).

Das Neue Kammerorchester Bamberg wurde 2003 in Bamberg gegründet, ist in seiner heutigen Form in Deutschland wohl einzigartig. Die jungen Musiker sind ehemalige oder aktive Mitglieder der großen Jugendorchester – Mahler-Jugendorchester, European-Union-Youthorchestra, Junge Deutsche Philharmonie – und spielen bereits in

großen Klangkörpern oder sind Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe.

In vier bis fünf Projekten im Jahr widmen sie sich der Kammerorchesterliteratur. Ziel der Arbeit des Neuen Kammerorchsters Bamberg ist nicht die Beschränkung auf eine bestimmte Epoche oder Stilrichtung, sondern ein möglichst breit gefächertes Repertoire, das Klassik ebenso umfasst, wie Werke der klassi-

schen Moderne und zeitgenössische Kompositionen.

Der Dirigent Johannes Klumpp studierte in Weimar Dirigieren und Viola. 2006 wurde er aufgrund besonderer künstlerischer Leistungen in Verbindung mit beispielgebender Haltung im Sinne von Franz Liszt mit dem Franz-Liszt-Preis ausgezeichnet. Beim deutschen Hochschulwettbewerb 2008 »in memoriam Herbert von Karajan« wurde er mit dem 1. Preis und dem Sonderpreis für »begleitendes Dirigieren« ausgezeichnet.

## Kammerorchester aus Bamberg

# Mozart, Haydn und Strauß von jungen Musikern

*Osterkonzert mit dem Neuen Kammerorchester Bamberg*

■ **Marienmünster.** Zum Auftakt des kreisübergreifenden Festivals „Klang – Bild – Kloster“ gibt es am Ostersonntag, 12. April, ein Konzert mit dem Neuen Kammerorchester Bamberg. Beginn: 16 Uhr im Konzertsaal. Auf dem Programm stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und Richard Strauß.

Das Neue Kammerorchester Bamberg, von seinen Mitgliedern 2003 in Bamberg gegründet, ist in seiner heutigen Form wohl einzigartig in Deutschland. Die jungen Musiker, sind ehemalige oder aktive Mitglieder der großen Jugendorchester (Mahler-Jugendorchester, European-Union-Youthorchestra,

Junge Deutsche Philharmonie), spielen bereits in großen Orchestern (Philharmonia Orchestra London, Hamburgische Staatsoper, Deutsche Oper Berlin) oder sind Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe.

In vier bis fünf Projekten im Jahr widmen sie sich der Kammerorchesterliteratur. Ziel der Arbeit des Neuen Kammerorchesters Bamberg ist hierbei nicht die Beschränkung auf eine bestimmte Epoche oder Stilrichtung, sondern ein möglichst breit gefächertes Repertoire, das Barock und Klassik ebenso umfasst wie Werke der klassischen Moderne und zeitgenössische Kompositionen.

Künstlerischer Leiter des Ensembles ist der in Berlin lebende Italiener Antonello Mancorda. Er ist Chefdirigent des Orchesters „I Pomeriggi Musicali“ in Mailand und Gründer sowie ehemaliger Konzertmeister des Mahler-Chamber-Orchestra. Er dirigierte Konzerte unter anderem mit dem Orchester der Mailänder Scala, dem Scottish Chamber Orchestra oder dem Mahler-Chamber-Orchestra, um nur einige zu nennen.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet das Neue Kammerorchester Bamberg mit dem Konzertmeister der Akademie für Alte Musik Berlin, Stephan Mai, unter dessen Leitung vor allem Werke aus Barock und Klas-

sik ins Programm kommen.

Mehrfach wurden Konzerte des Neuen Kammerorchesters Bamberg von Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet und gesendet. Im Sommer debütierte das Ensemble mit einer Mozart-Opernproduktion im Berliner Radialsystem. Dirigent Johannes Klumpp studierte in Weimar Dirigieren und Viola. 2006 wurde er „aufgrund besonderer künstlerischer Leistungen in Verbindung mit beispielgebender Haltung im Sinne von Franz Liszt“ mit dem Franz-Liszt-Preis ausgezeichnet. Bei der Sommermusikakademie Schloss Hundisburg ist er seit 2007 Dirigent des Festivalorchesters. Ebenfalls seit 2007 leitet er das

Akademische Orchester Freiburg; im Herbst dieses Jahres konnte er sich beim renommierten Dirigierwettbewerb in Besancon unter 300 Teilnehmern bis ins Finale durchsetzen. Seine Konzerttätigkeit führte ihn vor diverse Orchester wie das Beethoven-Orchester Bonn, das Stuttgarter Kammerorchester oder das Tiroler Landesorchester Innsbruck. Seit 2005 ist er Stipendiat im Dirigentenforum des Deutschen Musikrates, seit 2008 in der zweiten Förderstufe.

Beim Deutschen Hochschulwettbewerb 2008 „in memoriam Herbert von Karajan“ wurde er mit dem ersten Preis sowie dem Sonderpreis für „begleitendes Dirigieren“ ausgezeichnet.



Johannes Klump (links) inspiriert das Neue Kammerorchester Bamberg | Abtei Marienmünster. Das Publikum ist vom Programm, Orchester und beim Eröffnungskonzert der Reihe »Klang, Bild, Kloster« im Ackerhaus der Konzertsaal restlos begeistert. Fotos: Andreas Moseke

# Leidenschaft wird zur Kunst

## Neues Kammerorchester Bamberg eröffnet Konzertreihe in der Abtei

Marienmünster (WB/am). Mit einem grandiosen Konzert hat das Neue Kammerorchester Bamberg am Sonntag das Festival »Klang, Bild, Kloster« eröffnet. Mit Mozart, Haydn und Richard Strauß hat das sympathische »Neue K« die Zuhörer im Ackerhaus begeistert.

Wenn sich ein junges Orchester aus Liebe zur Musik und zum Ort zusammenfindet, kann aus Leidenschaft Kunst werden. So begann das Konzert mit der Ouvertüre zur Oper »Cosi fan tutte« von Mozart, einem genialen Wurf, der

die Farben und Elemente instrumentalen Musizierens vom spannungsgeladenen Tutti-Klang bis hin zu quirligen Bläserpassagen verband. Unter der stets inspirierenden Leitung des jungen Nachwuchsdirigenten Johannes Klump erklang abschließend Joseph Haydns B-Dur-Sinfonie aus dessen Londoner Zeit. Das Orchester fühlte sich hörbar wohl dabei, die musikalischen Ideen Haydns heraus zu arbeiten. Vor allem das »Adagio« gelang besonders schön in der flächigen Spannung der melodischen Bögen.

Nach der Pause erklangen neun humorvolle Miniaturen einer Tanz-Suite. Komponiert hatte sie

ein Meister der musikalischen Instrumentationskunde: Richard

Tosender Applaus des Publikums und eine Zugabe aus dem fabelhaften Programm beendeten das Konzert.

»Die Aufführung und der Klang im Ackerhaus haben uns sehr beeindruckt«, sagen Friedrich-Karl Ewert aus Bad Driburg und Eberhard Rauschenfels aus Höxter: »Wir sind restlos begeistert.«

Zum nächsten Kon-

zert der Reihe im Kreis Höxter gibt es am Sonntag, 19. April, im Ackerhaus ein Klavierkonzert an zwei historischen Flügeln.



Katharina Schulik (von links), Luisa Rönnebeck und Carolin Heil vom Bamberger »Neuen K«.

# Mit Geniestreich aufgetrumpft

Neues Kammerorchester Bamberg sorgt für fulminanten Auftakt zur Kloster-Musikreihe

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Marienmünster.** Minutenlangem Applaus und begeisterten Jubelrufen brandete den jungen Musikerinnen und Musikern des Neuen Kammerorchesters Bamberg entgegen. Viele Besucher im ausverkauften Konzertsaal des Ackerhauses der Abtei Marienmünster waren von den Plätzen aufgestanden, um so ihre Anerkennung für ein außergewöhnliches Konzert zu zeigen.

Schon im letzten Jahr hatten die jungen Bamberger bei ihrem Abtei-Debüt unter der Leitung von Martin Spangenberg das Publikum in Marienmünster überzeugt. Am Ostersonntag gab das „Neue K“, wie das Ensemble im Jargon des Orchesterbetriebes genannt wird, das Auftaktkonzert zur diesjährigen Klang-Bild-Kloster-Konzertreihe. Der fulminante Auftakt lässt auf eine hochkarätige Kloster-Konzertreihe hoffen.

## 2003 gegründet

■ Das Neue Kammerorchester Bamberg hat sich 2003 im Dunstkreis der bekannten Bamberger Sinfoniker gegründet. Es hat 38 Mitglieder im Alter zwischen 18 und 25 Jahren. Sie studieren an den Hochschulen von Frankfurt, Berlin, Wien, Weimar, Bremen, Hannover und Salzburg.

Das nächste Konzert im Rahmen der Reihe Klang-Bild-Kloster findet am kommenden Sonntag, 19. April, um 16 Uhr im Konzertsaal des Ackerhauses der Abtei Marienmünster statt. Der Frankfurter Pianist York Hardy Ritter wird Chopin, Brahms und Schönberg präsentieren. Karten im Vorverkauf gibt es unter Tel. (0 52 76) 98 98 19.

(bat)



Dem Werk als Ganzes ein Gepräge geben: Johannes Klumpp dirigiert das Neue Kammerorchester Bamberg im Ackerhaus der Abtei Marienmünster.

FOTO: BURKHARD BATTRAN

Für die aktuelle Konzertsaison des Neuen K hat Antonello Manacorda, der künstlerische Leiter des Neuen Kammerorchesters Bamberg, den aus Stuttgart stammenden Dirigenten Johannes Klumpp (29) verpflichtet. Klumpp gilt als einer der hoffnungsvollsten Vertreter der Generation junger deutscher Dirigenten. Diesem Ruf wurde Klumpp auch beim Konzert in der Abtei Marienmünster gerecht.

Mit einer schwungvollen Interpretation der Ouvertüre von Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ er-

öffneten die Bamberger den Konzertnachmittag. Mozart war ein zentraler Einfluss für die Entwicklung der Wiener Klassik und Haydn einer ihrer Protagonisten.

Mit der „Londoner Sinfonie“, die Haydn 1794 kurz nach Mozarts Tod komponiert hatte, setzte das Neue Kammerorchester Bamberg das Konzert fort. Orchesterleiter Klumpp hatte die jungen Musiker gut vorbereitet. Sie spielten nicht nur jeden Satz für sich exzellent. Es gelang dem im Durchschnitt 22 Jahre jungen Klangkörper auch, dem

Werk als Ganzes ein Gepräge zu geben und den Spannungsbogen über die Satzpausen zu halten.

Geradezu ein Geniestreich gelang Johannes Klumpp mit dem Hauptwerk des Nachmittags, Richard Strauss' Orchestersuite „Der Bürger als Edelmann“. Frech oszillierend zwischen Burleske und lyrischem Drama ließ Klumpp die 35 Musikerinnen und Musiker sich in den neun Sätzen der Komposition mal richtig austoben, ohne dass dabei die Disziplin verlorengegangen wäre.

Auch wenn der Münchner Opernkomponist Richard Strauss nicht mit der Wiener Strauß-Dynastie verwandt ist, nahm er aber doch im vierten Satz, dem „Tanz der Schneider“, durchaus Anleihen beim 20 Jahre vor der Uraufführung verstorbenen Walzerkönig Johann Strauß.

Fast bis zum Überschwang gab sich das Neue Kammerorchester Bamberg dem Walzertakt hin, wobei insbesondere Konzertmeister Max Junghanns an der Violine zu überzeugen wusste.

# Pianist Rittner brilliert auf Steinway-Flügel

## Meisterwerke in der Reihe »Klang-Bild-Kloster«

Marienmünster (WB). Die Serie der Meisterwerke in der Reihe »Klang-Bild-Kloster« wird an diesem Sonntag im Konzertsaal der Abtei Marienmünster fortgesetzt. Zu hören ist ein Klavierkonzert des preisgekrönten Nachwuchspianisten Hardy Rittner.

Rittner begann sein Klavier- und Hammerklavierstudium 1998 an der Universität Mozarteum/Salzburg in den Klassen von Karl-Heinz Kämmerling und Siegbert Rampe. Nach dem dortigen Diplom 2003 mit Auszeichnung setzte er sein Studium an der Universität der Künste in Berlin bei Klaus Hellwig fort und schloss 2007 mit Bestnote ab. Hardy Rittner belegte Meisterkurse bei Paul Badura-Skoda, Dominique Merlet, Christian Zacharias und Andrej Gavrillov und erhielt wesentliche Anregungen durch Maria João Pires, Sylvain Cambreling, Ivo Pogorelich und Krystian Zimerman.

Hardy Rittner war 1996 jüngster Preisträger in der Geschichte des Klavierwettbewerbs Rina Sala Gallo in Monza (Italien), 2002 Preisträger der Académie de Musique Lausanne (im Duo mit Yü-Yen Li, Violine) und erhielt 2005 den Spezialpreis für die beste Interpretation des Interludium A von Isang Yun beim internationalen

Klavierwettbewerb Gyeongnam (Südkorea). Rittner wurde aufgenommen in die Reihe »Live-Music Now« Salzburg und 2002/2003 durch das Herbert-von-Karajan-Centrum in Wien für seine außergewöhnliche künstlerische Begabung gewürdigt.

Konzerte führten ihn in fast alle Länder Europas, in die USA, nach Südkorea und Taiwan, wo er während einer Tournee in der National Concert Hall Taipeh debütierte. 2007 konzertierte er auf Einladung des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue.

Rittner kann darüber hinaus erste Aufnahmen vorweisen. Seine in Marienmünster aufgenommene und bei MDG erschienene Brahms-CD »Early Piano Works, Vol. 1« – die weltweit erste Einspielung früher Klavierwerke von Brahms auf einem originalen Pianoforte der Zeit (J. B. Streicher-Piano, 1851), erhielt herausragende Rezensionen (auch klassik.com/Deutschland, Super-sonic Award/Luxembourg, Fanfare/USA) und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Sein Programm widmet sich im

ersten Teil einer Gegenüberstellung von Johannes Brahms Balladen op. 10 und den drei Klavierstücken op. 11 von Arnold Schönberg, die auf einem Johann-Baptist-Streicher-Flügel aus dem Jahre 1870 aus der Werkstatt von Gert Hecher interpretiert werden.

Im zweiten Teil folgen zwei Nocturnes in Des-Dur und cis-

Moll von Frederic Chopin und die Sonate op. 1 C-Dur Johannes Brahms, die Hardy Rittner auf dem Steinway-Flügel aus dem Jahre 1901 interpretiert. Dieses Konzert wird in Verbindung mit der Philharmonischen Gesellschaft OWL im Rahmen des Festivals »Klang-Bild-Kloster« durchgeführt, gefördert durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, den Ministerpräsidenten des Landes NRW und durch die Volksbank Paderborn/Höxter/



Pianist Hardy Rittner gehört zur Weltspitze.

Detmold.

Karten gibt es an der Konzertkasse oder bei der Tourist-Info der Stadt Marienmünster unter der Rufnummer 0 52 76/98 98 18 und im Internet.



[www.klassik-in-owl.de](http://www.klassik-in-owl.de)

# Brahms und Schönberg auf der Spur

Hardy Rittner zu Gast im großen Konzertsaal Marienmünster

VON HEINZ TROMPETTER

■ **Marienmünster.** Im Rahmen der OWL-Konzertreihe „Klang – Bild – Kloster“ gastierte der Pianist Hardy Rittner am Sonntag im Konzertsaal der Kulturstiftung Marienmünster auf dem ehemaligen Wirtschaftshof. Und das gleich vorab: es war ein Konzert-Tipp der Kulturstiftung Marienmünster, für den es sich gelohnt hat, manch privates Vorhaben hintenan zu stellen.

Was sich zurzeit unter den mächtigen Dächern der Kulturstiftung Marienmünster auf tut, das ist unvergleichlich bemerkenswert, ja, beispiellos! Da fügt sich zusammen, was sich fügen will. Künstler aus aller Welt nutzen nicht nur den Reichtum der Akustik des Konzertsaals aus, sie geben abschließend ihr Können in Form eines Konzerts an ein staunendes Publikum weiter. So auch am Sonntag, als der Pianist Hardy Rittner (27) den klanglichen Vergleich wagte, einen „Steinwayflügel“ aus dem Jahr 1901 des Detmolder Werner Dabringhaus, den Flügel eines „Johann-Baptist-Streicher“ (Jahrgang 1870) des Wieners Gert Hecher gegenüberzustellen.

„Sie, meine Damen und Herren, werden sicherlich erstaunt sein, dass zwei Konzertflügel vor ihnen stehen, obwohl nur ein Pianist auf ihrem Programm angekündigt wird“, so die provozierende Frage des Projektleiters der Kulturstiftung „Klosterre-



**Steinway trifft Streicher:** Der preisgekrönte Nachwuchspianist Hardy Rittner stellte im Konzertsaal der Kulturstiftung auf dem ehemaligen Wirtschaftshof Marienmünster seine in Marienmünster aufgenommene CD „Early Piano Works, Vol 1“ vor.

gion der Kulturlandschaft des Kreises Höxter“, Hans Hermann Jansen. Werner Dabringhaus, Chef der gleichnamigen Detmolder Musikproduktionsfirma „Dabringhaus und Grimm“, konnte der erstaunten Zuhörerschaft vermitteln, dass das Thema des Abends „Steinway trifft Streicher“ nicht aus der Luft gegriffen ist.

Die ideenreiche Programmauswahl wurde – wie sich herausstellte – für den Interpreten Rittner sowie für den erlesenen Zuhörerkreis zu einem durchaus erfreulichen Unterfangen. Zwei in sich losgetrennte Stilrichtungen in einem Konzert zu vereinen, dazu gehört Mut. Zum einen die Romantiker Johannes Brahms und Frederic Chopin, zum anderen die dissonante Zwölftontechnik eines Arnold Schönberg.

## Virtuose Fingertechnik

Für den Austragungsort des Konzerts boten sich die Räumlichkeiten der Marienmünsteraner Kulturstiftung an, ein lichter Raum, in dem man frei atmen und so richtig musizieren kann und der den Beinamen „Ackerscheune“ eigentlich nicht verdient hat.

Allerorten Mendelssohn und Händel! Nein, Hardy Rittner blieb an diesem sonnigen Frühlingstag Brahms und Schönberg auf der Spur. Demgemäß begann der Abend mit vier Tonhöpfungen aus dem Gattungs-

bereich Balladen, op. 10, von Johannes Brahms. Historiker gehen davon aus, dass Brahms in Wien selbst auf einem „Streicherflügel“ musiziert hat. Wer hätte gedacht, dass so ein ästhetisches Instrument – vom Wert ganz zu schweigen – einmal Wien verlassen darf und in Marienmünster vorstellig wird. Dem Pianist Hardy Rittner war bewusst, wozu dieses historische Instrument in der Lage sein kann. Nur: „Der Klang ist schön“ zu sagen, wäre fast beleidigend. Man muss die Worte aber nicht neu erfinden. Rittner hob im Besonderen die Seele der Wiener Flügelmechanik hervor. Hier war Fingerspitzengefühl beim Anschlag ausschlaggebend, was die meisten Pianisten heute als „Nachteil“ auslegen. Hardy Rittner, der schon mit sieben Jahren sein Debut als Orchestersolist gab, konnte seine brillante Spielkultur vor dem begeistert reagierenden Hörerpublikum voll entfalten. Seine virtuose Fingertechnik sowie die packende und kultivierte Ausformung der dissonanten „Klavierstücke“ Arnold Schönbergs begeisterten das Auditorium, das mit Beifall nicht knauserte. Natürlich lassen sich ironische und frivole Untertöne dieser Notation nur schwer in Musik umsetzen. Rittner deklamierte hier einen milden und tonschönen (fast romantischen) Schönberg, was er abschließend mit der von Pralltrillern behafteten „Sonate op. 1 in C-Dur“ von Johannes Brahms auf dem Steinwayflügel besonders markierte.

# Strahl-Klang der Trompete

## Konzert in der Pfarrkirche Gehrden

### Bachpreisträger spielt in Gehrden

**Gehrden (WB).** Ein Konzert für Trompete, Orgel und Gesang veranstalten der Heimat- und Verkehrsverein »Für ein lebenswertes Gehrde« und die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Gehrden am Samstag, 25. April, in dre Pfarrkirche. Die Besucher erwartet ein kirchenmusikalisches Highlight mit den Leipziger Musikern Alexander Pfeifer (Trompete) und Frank Zimpel (Orgel) sowie Helga Legeler (Sopran). Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Händel, Mendelssohn und Faure. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr und dauert etwa eine Stunde.

Im Schloss Gehrden schließt sich ein Empfang mit den Musikern und den Konzertbesuchern an. Alexander Pfeifer studierte Trompete an der Dresdener Musikhochschule. Zurzeit hat er einen Vertrag an der Sächsischen Staatsoper Dresden. Der Bachpreisträger Frank Zimpel ist derzeit Kantor der Kirchengemeinde Leipzig-Taucha und Dozent für Orgelliteratur an der Kirchenmusikhochschule in Halle an der Saale. Der Eintritt zum Konzert ist frei – um Spenden wird gebeten.

Gehrden (WB). Ein Konzert mit Werken von Händel, Bach und Mendelssohn hat viele Besucher in die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Gehrden gelockt. Mit den beiden Musikern aus Leipzig, Alexander Pfeifer (Trompete) und Frank Zimpel (Orgel) und der Sopranistin Helga Legeler hatten die Organisatoren einen glücklichen Griff getan.

Alexander Pfeifer spielt seit seinem zwölften Lebensjahr Trompete und ist heute als Solo-Trompeter am Orchester der Landeshauptstadt Sachsens tätig.

Frank Zimpel lehrt seit 2003 liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik in Halle an der Saale. Seit nun mehr elf Jahren treten die beiden Künstler sehr erfolgreich als Duo für Orgel und Trompete im In- und Ausland auf. Ihre virtuose Kompetenz haben sie in mehr als 450 gemeinsamen Konzerten unter Beweis gestellt. Die Sängerin Helga Legeler gehört dem Kammerchor Marsberg an.

Das majestätische Klangvolumen der Orgel findet in Kombination mit der Trompete eine reizvolle Ergänzung.

Feierlich und doch beschwingt stimmte schon Georg Friedrich Händels »Ouvertüre in D-Dur« auf das folgende, feine Programm ein. Mit sensibler Gestaltungskraft folgte im Programmverlauf das »Concerto in f-Moll« von Georg

Philipp Telemann, das die beiden mit eindrucksvollem Farbenspiel und vielen leuchtenden Details ausstatteten. Der strahlende Glanz des Trompetentons machte das »Concerto« zu einem festlichen Ereignis.

Ein Zeitgenosse Händels und Telemanns war Jean Baptiste Loeillet de Gant dessen »Sonate in g-Moll« die beiden Künstler eine schön fließendes Fundament gaben und ein Gewebe aus wunderbar klar profilierten Stimmen zum Klingen brachten.

Bachs bekannte »Toccata und Fuge F-Dur BWV 540« präsentierte Frank Zimpel als kräftiges, voll registriertes Prachtstück mit subtilen Nuancen versehen. Er spielte delikat mit ausgefeilter Binnendynamik, lebendigem und flexiblem Ton. Als köstliches Intermezzo bot sich Louis James Lefebure-Wely »Bolero de Concert op.166 « an, mit vergnügter Eröffnung und beschwingter spielerischer Attitüde.

Dass für Helga Legeler Gesang nicht nur Freizeitgestaltung und auch Lebensinhalt ist, konnte man nicht nur dem Programmblatt entnehmen, sondern auch hören. Ihre schöne modulationsreiche Sopranstimme kam beim »Benedictus« aus der Orgelsolomesse von G. F. Händel besonders reich zur Geltung.

Sie bezauberte ebenso in der Arie »Let the bright sersphim« aus seinem Oratorium »Samson« und »Lasst uns singen von der Gnade des Herren« aus dem Paulus-Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Dagmar Korth

# Kinder entdecken die Orgel

Klang – Bild – Kloster

**Marienmünster (WB).** Die Angebote für Kinder im Rahmen des Festivals »Klang – Bild – Kloster« beginnen am Samstag, 9. Mai, erstmals mit einer spannenden Reise zur Königin der Instrumente, der Orgel. Unter dem Motto »Hört mal, was da klingt« sind Kinder zwischen vier und 14 Jahren eingeladen, an den beiden Samstagen, 9. und 16. Mai, von jeweils 11 bis 12 Uhr in der Abteikirche Marienmünster etwas Außergewöhnliches für sich zu entdecken.

Der Organist der Abteikirche und Dozent an der Detmolder Musikhochschule Hans Hermann Jansen wird das klangschöne Instrument kindgerecht erläutern, denn für das Ohr gilt, dass man nur das hört, was man versteht. Für alle Kinder gibt es noch ein unterhaltsames Quiz, bei dem sogar etwas zu gewinnen ist.

Am 21. Mai findet dann von 14 bis 17 Uhr ein Kindermusikfest in den Räumlichkeiten der Kulturstiftung statt, bei dem alle Kinder, die gerne miteinander singen und tanzen, mitmachen können.

Im Sommer wird das Angebot »ferientheater.de« vom 8. bis 11. Juli mit der berühmten Musicaltänzerin Sarah Medina eine Neuauflage erleben. Ermöglicht wird dieses vielseitige Programm durch die Förderer des Festivals, den Ministerpräsidenten des Landes NRW, den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold. Anmeldungen sind im Büro der Musikfreunde unter ☎ 0 52 31/ 2 34 93, oder per e-mail unter [info@musikfreunde.org](mailto:info@musikfreunde.org) möglich.

# Spannende Reise zur Königin der Instrumente

*Klang – Bild – Kloster, vielseitig, bunt und spannend für Kinder*

■ **Marienmünster.** Die Angebote für Kinder beim Festival „Klang – Bild – Kloster“ beginnen am Samstag erstmals mit einer spannenden Reise zur Königin der Instrumente, der Orgel. Unter dem Motto „Hört mal, was da klingt“ sind Kinder zwischen 4 und 14 Jahren eingeladen, an den Samstagen, 9. und 16. Mai, jeweils von 11 bis 12 Uhr in der Abteikirche Marien-

münster etwas Außergewöhnliches für sich zu entdecken.

Der Organist der Abteikirche und Dozent an der Detmolder Musikhochschule, Hans Hermann Jansen, wird das Instrument kindgerecht erläutern, denn für das Ohr gilt, dass man nur das hört, was man versteht. Die Weltsprache Musik und das Instrument bieten dazu eine gute Gelegenheit, sich die Sinne

öffnen zu lassen. Für alle Kinder gibt es ein unterhaltsames Quiz.

Am 21. Mai findet dann von 14 bis 17 Uhr ein Kindermusikfest in den Räumen der Kulturstiftung statt, zu dem alle Kinder, die gerne miteinander singen und tanzen, eingeladen sind. Der Eintritt ist für Kinder frei, Erwachsene zahlen 5 Euro. Dieses Singefest wird in Verbindung mit der landesweiten Initia-

tive „Singen macht Sinn“ der Musikhochschule veranstaltet.

Im Sommer wird das Angebot „ferientheater.de“ vom 8. bis 11. Juli mit der berühmten Musicaltänzerin Sarah Medina und Cara Hachmeister eine Neuauflage erleben. Anmeldungen im Büro der Musikfreunde unter der Rufnummer (0 52 31) 2 34 93 oder per E-Mail unter [info@musikfreunde.org](mailto:info@musikfreunde.org).

# Historische Flügel bereichern Festsaal

## Förderverein der Kulturstiftung Marienmünster erhält Zustiftung – positive Jahresbilanz

Von Andreas Moseke

Marienmünster (WB). Der Förderverein der Kulturstiftung Marienmünster ist gut aufgestellt. Diese Bilanz hat der Verein bei der ersten Hauptversammlung seit der Gründung gezogen.

Krönung der Versammlung ist die Übergabe zweier wertvoller historischer Flügel an den Förderverein gewesen. Ein Hammerflügel von 1840 und ein preisgekrönter Blüthner-Flügel aus dem Jahr 1868 bereichern jetzt den Konzert-

saal im Ackerhaus der Abtei Marienmünster. Nicht zuletzt dieser hochwertige Saal hatte die vorigen Besitzer der Flügel, die Gütersloher Familie Eickholz, dazu bewegt, die Instrumente dem Förderverein zu überantworten.

Ermöglicht wurde der Erwerb mit der Hilfe der Familien Berendes aus Hürtgenwald, Lügde und Marienmünster. Deren Unterstützung verhalf darüber hinaus zur einem Steinway-Konzertflügel. »Ein unglaubliches Engagement. Jetzt stehen uns drei hervorragend restaurierte Instrumente zur Verfügung«, bedankte sich Fördervereinsmitglied Hans-Hermann Jansen. Die Studentin der Musikhochschule Detmold, Grace Nainggolan, Grace Nainggolan, demonstrierte anschließend eindrucksvoll den unterschiedlichen Klang der Flügel.

Nicht nur über die Instrumente freute sich die Versammlung: Auch die Mitgliederzahl habe sich nach Auskunft des vorigen ersten Vorsitzenden, Gerd Drews, erfreulich entwickelt. 376 Bürger der Region unter-



Dr. Elisabeth Berendes (von links), Dr. Bernhard Berendes, Dr. Dorothea Berendes, Dr. Bertel Berendes (im Bild) verhelfen dem Förderverein zu drei Flügeln. Die Musikstudentin Grace Nainggolan (sitzend) hat deren unterschiedliche Klangfarben demonstriert.



Der neue Vorstand des Fördervereins: Ludwig Krome (1.Vorsitzender, von links), Irmgard Lücke (Schriftführerin), Carmen Jansen (Kassiererin) und Wolfgang Schmidt (2. Vorsitzender). Fotos: Andreas Moseke

stützen mittlerweile den Kulturbetrieb an der Abtei – Tendenz steigend. Immer mehr Vereine und Firmen bekundeten Interesse an einer Mitgliedschaft. »Wir haben uns als Förderverein konsolidiert«, zog Drews Bilanz. Das reichhaltige Programm mit hochkarätigen

Konzerten, Jugendprogramm, der Bürgerpreisverleihung und den »Klang-Bild-Kloster«-Veranstaltungen hätten den guten Ruf des Kulturzentrums begründet.

Ludwig Krome wurde bei den Vorstandswahlen zum neuen ersten Vorsitzenden gekürt. »Wir

werden uns bemühen, die hervorragende Arbeit fortzusetzen«, betonte er übereinstimmend mit dem bestätigten zweiten Vorsitzenden, Wolfgang Schmidt. Neu im Vorstand dabei sind Carmen Jansen als Kassiererin und Irmgard Lücke als Schriftführerin.

# Pfingstkonzert mit geistlicher Chor- und Orgelmusik

*Chöre des OWL-Musikcollegs und der freikirchlichen Gemeinde Heidenoldendorf in der Abteikirche Marienmünster*

■ **Marienmünster.** Seit mehr als dreißig Jahren findet am Pfingstsonntag ein Pfingstkonzert in der Abteikirche Marienmünster statt. Dieses Konzert am 31. Mai um 16 Uhr ist ein Fest für die Freunde der geistlichen Chor- und Orgelmusik und wird in diesem Jahr erstmalig durch den Chor des OWL-Musikcollegs und den Kirchenchor der freikirchlichen Evangelischen Gemeinde Heidenoldendorf gestaltet. Unter der Leitung von Johann Penner erklingen festliche vier- und achtstimmige Chorsätze von Felix Mendelssohn-Bartholdy, David H. Engel und Joh. Rutter.

Johann Penner, in Bugurußlan (Russland) geboren, erhielt früh Klavierunterricht. Seinen ersten Gesangsunterricht bekam er bei Hans Hermann Jansen in Detmold. In Weimar und Detmold studierte Johann Penner die Fächer Schulmusik, Chor- und Ensembleleitung sowie Gesang.

Mit dem Abschluss seines Schulmusikstudiums und des pädagogischen Gesangsstudiums in Detmold, studierte er Gesang an der Hochschule für Musik in Detmold. Operproduktionen führten ihn an das Landestheater Detmold.

Bereits vor seinem Studium

wurde ihm die Leitung verschiedener Ensembles und Chöre in seiner Kirchengemeinde Detmold-Heidenoldendorf anvertraut.

Sein Engagement gilt im Besonderen der Musik und der Ausbildung von ehrenamtlichen Musikern in den russlanddeutschen Kirchengemeinden. Seit 2008 ist er mit im Schulleitungsteam des Musikcollegs OWL. Bei seiner Arbeit als Musiker, Pädagoge und Schulleiter ist er bestrebt, kulturelle Bildung im Allgemeinen und musikalische Bildung als einen wichtigen Schritt hin zur ganzheitlichen Bildung und Persönlichkeitsent-

wicklung zu verstehen. Dass die Musik letztlich ein Geschenk Gottes ist, bestärkt ihn immer wieder, möglichst vielen Menschen das aktive Musizieren zugänglich zu machen, um sich selbst, anderen und ihrem Schöpfer Freude zu bereiten.

An der Orgel erklingen Werke von Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude, interpretiert durch den jungen Meisterorganisten Andreas Dorfner aus Altötting, der seit einiger Zeit in Detmold ein Aufbaustudium bei Prof. Weinberger absolviert und in Vörden als Organist und Chorleiter tätig ist.

Der Eintritt für das Konzert

am Pfingstsonntag beträgt 12 Euro, ermäßigt 8 Euro. Das Konzert wird im Rahmen des Festivals „Klang – Bild – Kloster“ vom Ministerpräsidenten des Landes NRW, der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold und dem Landschaftsverband Münster gefördert.

Für die zweite Veranstaltung zu Pfingsten, das Klavierrecital am Pfingstmontag um 16 Uhr mit Elisabeth Leonskaja im Konzertsaal auf dem ehemaligen Wirtschaftshof der Abtei sind noch einige Restkarten im Vorverkauf unter Tel. (0 52 76) 98 98 29 oder an der Konzertkasse erhältlich.

# Intensive Stunden der Kirchenmusik

## Pfingstkonzert in Abtei Marienmünster

Marienmünster (WB). Das Pfingstkonzert in der Abteikirche am Sonntag, 31. Mai, ist ein Fest für die Freunde der geistlichen Chor- und Orgelmusik. Es erklingen festliche vier- und achtstimmige Chorsätze von Felix Mendelssohn-Bartholdy, David H. Engel und John Rutter.

Das Konzert beginnt um 16 Uhr und wird zum ersten Mal durch den Chor des OWL-Musikcollege und den Kirchenchor der freikirchlichen evangelischen Gemeinde Heidenoldendorf gestaltet. Die Leitung hat Johann Penner. Der gebürtige Russe bekam seinen ersten Gesangsunterricht bei Hans Hermann Jansen in Detmold.

In Weimar und Detmold studierte Johann Penner die Fächer Schulmusik, Chor- und Ensembleleitung sowie Gesang. Mit dem Abschluss seines Schulmusikstudiums und seines pädagogischen Gesangsstudiums in Detmold studierte er Gesang an der Hochschule für Musik in Detmold. Opernproduktionen führten ihn an das Landestheater Detmold. Als Konzert- und Oratorien-sänger ist Johann Penner sehr bekannt. Bereits vor seinem Studium wurde ihm die Leitung verschiedener Ensembles und Chöre in seiner Kirchengemeinde Detmold-Heidenoldendorf anvertraut. Sein Engagement gilt im Besonderen der Musik und der Ausbildung von ehrenamtlichen Musikern in den russlanddeut-



Musiker Johann Penner leitet das Konzert.

schen Kirchengemeinden. Seit 2008 ist er mit im Schulleitungsteam des Musikcollege OWL.

Bei seiner Arbeit als Musiker, Pädagoge und Schulleiter ist er bestrebt, kulturelle Bildung im Allgemeinen und musikalische Bildung als einen wichtigen Schritt hin zur ganzheitlichen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung zu verstehen.

Dass die Musik letztlich ein Geschenk Gottes ist, bestärkt ihn immer wieder möglichst vielen Menschen das aktive Musizieren zugänglich zu machen, um sich selbst, anderen und ihrem Schöpfer Freude zu bereiten. An der

Orgel dürfen sich die Orgelfreunde auf klangvolle Werke von Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude freuen, interpretiert durch den jungen Meisterorganisten

Andreas Dorfner aus Altötting, der seit einiger Zeit in Detmold ein Aufbaustudium bei Professor Weinberger absolviert und in Vörden als Organist und Chorleiter tätig ist. Das Konzert wird im Rahmen des

Festivals »Klang – Bild – Kloster« vom Ministerpräsidenten des Landes NRW, der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold und dem Landschaftsverband Münster gefördert.

Für die zweite Veranstaltung zu Pfingsten, das Klavierrecital am Pfingstmontag, 1. Juni, um 16 Uhr (mit Elisabeth Leonskaja im Konzertsaal auf dem ehemaligen Wirtshof der Abtei Marienmünster) sind noch einige Restkarten im Vorverkauf unter der ☎ 0 52 76/98 98 29 oder direkt an der Konzertkasse erhältlich.

# Ein Gesang, beseelt und voller Klarheit

## Pfingstkonzert in der Abteikirche

Marienmünster (nn). Pfingsten ist ein Fest des Geistes, des Feuers und des Mutes. Es kann zu einem Fest der Verkündigung von Glaubensfreude, der Verständigung und der Gottes- und Weltzugewandtheit werden, wenn sich Menschen erreichen lassen – so geschehen beim Pfingstkonzert in Marienmünster.

Entscheidend war das auf den begeisternden Gesang der jungen Sängerinnen und Sänger des OWL-Musikcollegs und des Kirchenchores der freikirchlichen evangelischen Gemeinde Heidenoldendorf zurückzuführen, dass Geist lebendig wurde.

Unter der inspirierenden Leitung von Johann Penner erklangen zu Beginn festliche vier- und achtstimmige Chorsätze von Felix Mendelssohn-Bartholdy, beseelt und voller Klarheit, getragen von einer Spannkraft und Homogenität, die selbst Profis schwer in dieser Lauterkeit herstellen können. Die Zuhörer erlebten Klang, der nicht gemacht wird, sondern ist, Wohlklang, der sich im Kirchenraum verbreitend verströmt.

Gerade im innigen Gebet von beispielsweise »Gott ist die Liebe« von Engel und H. Lützels »Meine Seele ist stille« offenbarten sich die ganzen Vorzüge der Interpreten, die in aller Bescheidenheit nicht sich, sondern die Schönheit der Schöpfung verdeutlichten.

Aus dem romantischen Repertoire erklang noch das »Vater unser« von Chr. Heinrich Rinck, bevor dann die Gesänge von J. Rütter die volle Dynamik des freudigen Glaubens vermittelten. Am Klavier sorgte Linda Wiebe für spannungsvolle Klangfarben. Es kann bei diesem seelenvollen Gesang nicht nur um kunstfertige Kontrapunkte oder fehlerfreie Leistung gehen, das alles ergab sich wie von selbst, weil bei allen der gemeinsame, der richtungsweisende Geist vorhanden war. Diese jungen Menschen stellen Musik nicht aus, sie bildet sich vielmehr in der ganzen erfahrbaren Schönheit ihnen ab.

Natürlich durfte auch die berühmte Orgel nicht fehlen, und so konnten sich die Orgelfreunde auf prächtige Werke von Johann Sebastian Bach, das Präludium in

G-Dur zu Beginn und zwei meditative Chorbearbeitungen von Dietrich Buxtehude freuen, stil-sicher und genau

artikulierend interpretiert durch den jungen Meisterorganisten Andreas Dorfner aus Altötting, der in Detmold bei Professor Weinberger studiert und in Vörden tätig ist.

Wenn es den Musikfreunden in ihrem Festival »Klang – Bild – Kloster« geht, Vorurteile und Abgrenzungen abzubauen, Verbindungen in der Gesellschaft durch ein mehr an Miteinander herzustellen, so ist das gerade hier sehr hörbar und anschaulich gelungen. Das zeigte nicht zuletzt der herzliche Applaus des Publikums in der Abteikirche.

### Ein Meister an der Orgel

# Zärtlichkeit und kraftvoller Zugriff

*Hingerissene Zuhörer in der Ackerscheune feiern Elisabeth Leonskaja mit Ovationen*

VON CHRISTINE LONGÈRE

■ **Mariemünster.** Als „Pfungswunder“ wertete Hans Hermann Jansen, Vorstandsmitglied der Kulturstiftung Mariemünster, das von den zahlreichen Zuhörern im vollbesetzten Ackerhaus des Klosters bejubelte Konzertereignis. An ein Wunder grenzt es in der Tat, wenn eine Künstlerin von Weltklasse wie Elisabeth Leonskaja nicht nur einmal in Mariemünster gastiert, sondern von der Atmosphäre im Konzertsaal auf dem ehemaligen Wirtschaftshof der Abtei so angetan ist, das sie beschließt: „Ich komme wieder.“

Nach nur einem Jahr Abstand war auch das zweite Pfingstkonzert, das Elisabeth Leonskaja in der Abtei gab, ein riesiger Erfolg für die Veranstalter, vor allem aber für die sympathische, ohne eine Spur von Starallüren auftretende Pianistin. Zu verdanken ist ihre Verbindung nach Ostwestfalen der Zusammenarbeit mit der Musikproduktion Dabringhaus und Grimm. Die Werke Chopins, die im vorigen Jahr den Schwerpunkt im Programm bildeten, liegen inzwischen als CD-Einspielungen vor. Das nächste Aufnahmeprojekt wird wahrscheinlich den späten Sonaten Beethovens gelten. Von dem Ernst und dem Verantwortungsbewusstsein, mit dem die 1945 im georgischen Tiflis geborene, seit 1978 in Wien lebende Pianistin ihre Interpretationskunst diesen Gipfelpunkten der Gattung widmet, konnte sich das Publikum in Mariemünster überzeugen.

Sie verfügt über die beschwörende Kraft für eine genaue, große Darstellung, die das



**Blumen und stürmischer Applaus:** Im Namen der Kulturstiftung Mariemünster dankte Geschäftsführerin Ellen Halbey der Pianistin Elisabeth Leonskaja für das eindrucksvolle Konzerterlebnis.

Wilde, Entflamnte ebenso einbezieht wie den Zauber zärtlicher Wendungen. Herrlich gerieten sowohl dramatische Entladungen wie auch verhaltene, poetische Passagen. Die strenge Innenspannung des Verlaufs durchhaltend, kostete Elisabeth Leonskaja Glanz und Erglügen in der E-Dur-Sonate Nr. 30 aus.

In der As-Dur-Sonate Nr. 31 kamen weder die gebrochene Lyrik noch die melodiose Empfindung und auch nicht die gebo-

tene Härte zu kurz. Mit herber Deutlichkeit entstand fließende Vielstimmigkeit. Die Adagiotrauer war reich abgetönt, die konzertante Fuge mit ihrem kantablen Thema steigerte sich dynamisch bis zum triumphierenden Schluss.

Dem 1. Satz der c-Moll-Sonate Nr. 32 blieb die beeindruckende Interpretin nichts an verstörendem Zugriff schuldig. Sie stattete die Rückungen der Maestoso-Einleitung mit kraftvollen

Akzenten aus, band Riesenakorde in zwingende Entwicklungen ein und nahm sich Zeit für Atempausen. Durch schwebende Balance und Inständigkeit fesselte die empfindungsreiche Arietta. Mit bedingungsloser Hingabe machte Elisabeth Leonskaja spürbar, was Thomas Mann meint, wenn er seinen Beethoven-Interpreten Wendell Kretzschmar im „Doktor Faustus“ sprechen lässt von „Nächsten und Überhelligkeiten, Kris-

tallsphären, worin Kälte und Hitze, Ruhe und Ekstase ein und dasselbe sind“.

Dieses Programm lasse keine Fortsetzung zu, wandte sich die großartige Pianistin an ihr Publikum, das sie mit wahren Ovationen feierte. Statt einer Zugabe erhielten die enthusiastisch Applaudierenden die Empfehlung, im „Doktor Faustus“ nachzulesen, warum Beethoven für sein Opus 111 keinen dritten Satz komponierte.

# Brendel im Kloster

## Lesung und Konzert

Marienmünster (WB). Kein geringerer als Alfred Brendel wird am Sonntag, 28. Juni, das Kloster Marienmünster aufsuchen, um im neuen Konzertsaal aus seinem literarischen Werk vorzutragen.

Alfred Brendel teilt die Bühne mit einem außergewöhnlichen Pianisten, dem er gerne den Vortritt lässt: Denn wenn es um John Cage geht und die Kompositionen für präpariertes Klavier, so hat keiner mehr internationale Erfolge verbuchen können als Steffen Schleiermacher. Dessen künstlerische Weg führte über die Musikhochschulen Leipzig und Berlin zur Spezialisierung auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Nach einem Zusatzstudium an der Musikhochschule Köln bei Aloys Kontarsky (Klavier) gründete Schleiermacher das Ensemble Avantgarde. Konzert- und Vortragsreisen führten ihn dabei in fast alle Länder Europas, die USA, nach Südamerika, Südostasien und in den Fernen Osten. Die Veranstaltung »Brendel liest Brendel – Spiegelbild und schwarzer Spuk« wird im Rahmen des Festivals »Klang – Bild – Kloster« vom Ministerpräsidenten des Landes NRW, dem Landschaftsverband Westfalen Lippe und der Volksbank Höxter Detmold gefördert. Beginn ist um 16 Uhr. Eintrittskarten sind noch unter ☎ 0 52 31/56 99 999 erhältlich.



# Spiel mit Klängen und Worten

Alfred Brendel und Steffen Schleiermacher faszinieren ihre Zuhörer

VON CHRISTINE LONGÈRE

■ **Marienmünster.** „Unerhörtes“ bot die Veranstaltung in der Reihe „Klang – Bild – Kloster“ in mehrfacher Hinsicht. Ein weltberühmter Pianist gab Einblick in sein literarisches Schaffen. Dazu spielte ein vielfach ausgezeichnete Interpret, der sich spezialisiert hat auf die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, auf einem Flügel, der ganz und gar nicht klangwie ein Klavier.

Wie groß die Bereitschaft des Publikums ist, sich auf Hörerlebnisse abseits des Gewohnten einzulassen, bewiesen die zahlreichen Zuhörer im Konzertsaal auf dem ehemaligen Wirtschaftshof der Abtei Marienmünster und ihre begeisterten Reaktionen.

Der 78-Jährige, der am Lesetisch Platz nimmt und später freigebig Autogramme verteilt, macht kein Aufhebens um seine Person. Alfred Brendels Stimme mit dem österreichisch gefärbten Tonfall besitzt Überredungskraft. Von der Leidenschaft des

Vortragenden für das geschriebene und gesprochene Wort ließen sich die gebannt Lauschenden anstecken und bei aller Nachdenklichkeit zu Lachsalven hinreißen.

Sein erstes Gedicht entstand im Halbschlaf. „Es überraschte mich in einem Flugzeug nach Japan“, erzählt Alfred Brendel in dem autobiografischen Buch „Ausgerechnet ich“. Im Laufe der Jahre wuchs das poetische Werk an zu drei Einzelbänden und einer Gesamtausgabe. „Spiegelbild und schwarzer Spuk“ ist der Titel eines 2003 bei Hanser herausgegebenen Sammelbandes und zugleich einer bei Dabringhaus und Grimm erschienenen Doppel-CD mit Aufnahmen von Lesungen in Essen und Freiburg.

Der Ansturm auf den Tisch mit Büchern und CDs in Marienmünster lässt darauf schließen, dass die dargebotenen Kostproben zum Mehr-Hören und Nachlesen verlockten. Für müßig hält Brendel in seinem Fall die Trennung von ernsthaft und komisch. Seine hintersinnigen,

zwischen Sinn und Unsinn changierenden Texte zeichnen sich aus durch sprachliche Kraft und Freude am Absurden. Humorvoll lässt der Autor Schabernack treibende kleine Teufel aufmarschieren und Register von Engeln: den „Engel des selektiven Vergessens“, den „Engel der verlorenen Unschuld“, den „Mäuseengel“, den „Engel der Selbsttäuschung“ und den „Engel des Verschweigens“.

Das Musikprogramm bei der Lesung entsprach dem Wunsch Brendels. Steffen Schleiermacher spielte „Sonatas and Interludes“ für präpariertes Piano von John Cage. Hervorragend passten die verfremdeten, experimentellen Klänge des amerikanischen Komponisten zu der skurril-grotesken Dichtung. Zwei Stunden wandte Schleiermacher vor dem Konzert auf, um den Flügel vorzubereiten, indem er kleine Gegenstände wie Schrauben oder Filzstücke zwischen die Saiten klemmte. Schleiermachers eine Vortragskunst verführte zur Versenkung in eine fremdartige, gleichwohl reizvolle Klangwelt.



Vom Publikum gefeiert: Eine perfekte Ergänzung zur Lesung Alfred Brendels (l.) war das Konzertprogramm des Pianisten Steffen Schleiermacher.

FOTOS: CHRISTINE LONGÈRE

## Berühmter Beethoven-Interpret

■ Der österreichische Pianist Alfred Brendel wurde am 5. Januar 1931 in Nordmähren geboren und lebt heute in London. Bekannt wurde Brendel vor allem durch seine Interpretationen der Klavierwerke von Franz Schubert, Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Liszt. Als erster Pianist nahm er Beethovens Klavierwerke komplett auf. Einen Namen machte er sich auch als Liedbegleiter, un-

ter anderem mit Dietrich Fischer-Dieskau. Mehrfach bekam Brendel für seine Aufnahmen den Deutschen Schallplattenpreis.

2008 erhielt er den Herbert-von-Karajan-Musikpreis, in diesem Jahr wird ihm der Duisburger Musikpreis verliehen. Vom Konzertleben verabschiedete sich Brendel am 18. Dezember 2008 in Wien mit dem Jeunehomme-Klavierkonzert von Mozart. (lon)

# Tanzprojekte im Ferientheater an der Abtei

*Abschlusspräsentation am Samstag im Konzertsaal der Kulturstiftung von Marienmünster*

■ **Marienmünster.** „Wie wichtig Theater und Ferien sind, merken wir erst, wenn wir beides haben.“ Mit diesem Zitat warben die Musikfreunde Marienmünster im letzten Jahr. Dieses Jahr war keine Werbung nötig: Mehr als 30 Kinder und Jugendliche haben sich angemeldet, um dabei sein zu können, wenn es zum Ferientheater geht (wir berichteten).

So kann in der dieser Woche eine junge Initiative wieder Wirklichkeit werden, die das neue Kulturzentrum auch für Kinder und Jugendliche zum Erlebnisraum werden lässt.

Bis zum 11. Juli arbeiten Kinder und Jugendliche täglich mehrere Stunden, um in Gesang, Tanz und Choreographie Szenen aus Musicals zu erarbeiten. Sie werden unterstützt von ei-

nem motivierten Team junger Assistentinnen und vor allem von Sarah Medina, ZDF-Musicalstar, die für dieses Ferientheater wieder engagiert wurde. Dazu kommen Cara Hachmeister und Laura Ullrich.

Damit viele diese Arbeit hautnah erleben können, öffnet Sarah Medina sogar ihren Tanz-Workshop am Donnerstag von 10-12 und von 14-16 Uhr für in-

teressierte Kinder und Jugendliche aus der Umgebung. Am Samstag, 11. Juli, können sich die jungen Leute ab 17 Uhr die Abschlusspräsentation im Konzertsaal der Kulturstiftung Marienmünster anschauen.

Sarah Medina wurde 1983 in Málaga/Spainien geboren. Sie wurde in der German Musical Academy (GMA), Osnabrück, einer staatlich anerkannten Be-

rufsfachschule für Musicaldarsteller, in den Fächern Gesang, Schauspiel und Tanz ausgebildet.

Fortbildungen zum Thema „Tanzpädagogik“ und diverse Workshops ergänzen ihre Ausbildung. Sie war Finalistin beim „Musical-Showstar 2008“ im ZDF. Seit zwei Jahren leitet sie auch ihr eigenes Tanzstudio in Kalletal und vermittelt ihre Er-

fahrungen an junge Menschen.

Das Festival „Klang – Bild – Kloster“ wird vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe Münster und der Kulturstiftung Marienmünster gefördert. Unterstützung gewährt auch der Rotary-Club Höxter.

[www.ferientheater.de](http://www.ferientheater.de)



**Kommt in die Abtei:** Sarah Medina.

FOTO:AR

# Tanzen wie ein Musicalstar

## Sarah Medina entwickelt mit Jugendlichen Choreografien in der Abtei

Marienmünster (WB). 30 Kinder und Jugendliche erarbeiten von heute an bei dem Projekt »Ferientheater« in der Abtei Marienmünster ausgefeilte Choreografien. Das Ergebnis gibt es am Samstag, 11. Juli, um 17 Uhr zu sehen.

Mehrere Stunden am Tag stürzen sich die Kursteilnehmer von heute an mit Begeisterung in den Tanz. Unter der Anleitung von ZDF-Musical-Star Sarah Medina entwickeln und üben sie Gesang,

Tanz und Choreographie einiger Szenen bekannter Musicals. Cara Hachmeister und Laura Ullrich unterstützen sie dabei.

Damit möglichst viele diese Arbeit hautnah erleben können, öffnet Sarah Medina den Tanz-Workshop am heutigen Donnerstag von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr für weitere interessierte Kinder und Jugendliche aus der Umgebung. Die Ergebnisse werden am kommenden im Konzertsaal der Kulturstiftung Marienmünster aufgeführt.

Die Kursleiterin Sarah Medina wurde 1983 in Málaga (Spanien)

geboren. Nach der Ausbildung an der German Musical Academy (GMA) Osnabrück arbeitete sie als Gasttänzerin an den Städtischen Bühnen Osnabrück und war Finalistin bei der Casting-Show »Musical-Showstar 2008« des ZDF. Seit zwei Jahren leitet sie ein eigenes Tanzstudio.

Das Jugendprojekt ist Teil der Veranstaltungsserie »Klang-



Jugendliche üben eine Choreografie ein.

Bild-Kloster«. Der Rotary-Club Höxter und die Volksbank Paderborn/Höxter/Detmold unterstützen das Projekt.

# Jazz halt von Kirchenmauern

## Konzert für Saiten und Tasten

Büren (WV). Jazzmusik in der Klosterkirche: Wer rhythmisch-betonte Improvisationen an einem ungewöhnlichem Ort erleben möchte, der ist am kommenden Sonntag auf Gut Holthausen bei Büren genau richtig.

Aufhorchen lässt jedoch nicht nur das Programm, mit dem die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster (Kreis Höxter) ihr Sommerfestival »Klang-Bild-Kloster« am 28. Juni eröffnen möchte, von besonderem Reiz erscheint auch die Wahl der Instrumente und der Künstler: Zwei Jazzmusiker von Weltklasse, Fritz Krisse am Kontrabass und Professor Florian Weber an den Klaviertasten, spielen um 19 Uhr meditative Improvisationen im Dialog über klassische Themen. Unter dem Titel »Sacred spaces – Jazz im Kirchenraum« erklingen

unter anderem Bachs Cellosuite oder Werke von Messiaen völlig neu.

Das Duo Weber- Krisse bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Jazz und europäischer Klassik (Schwerpunkt ist die Musik des frühen 20. Jahrhunderts). Die Kompositionen und Bearbeitungen ermöglichen eine große thematische Beweglichkeit. Innere An-

knüpfungspunkte sind Spiritualität und Natur, Harmonie und Ruhe, die nicht unbedingt in erster Linie mit dem Jazz in Verbindung gebracht werden.

Das zweite Konzert in Holthausen findet am Sonntag, 26. Juli, um 16 Uhr statt und stellt die Orgel in den Mittelpunkt. Auf dem Programm stehen Werke von Händel, Bach und Kuhnau, interpretiert durch den Frankfurter Hochschullehrer und Orgelvirtuosen Martin Lückner, der schon seit vielen Jahren die Treue zu diesem inspirierenden Klosterort und seiner klangschönen Orgel hält.

Lückner gehört längst zu den profiliertesten Organisten der Gegend. Johann Sebastian Bach ist für ihn so etwas wie der Fokus seiner vielfältigen musikalischen Erfahrungen – ob als Korrepetitor und Kapellmeister an den Opernhäusern Detmold und Frankfurt/

### Spitzenmusiker auf Gut Holthausen

Main oder als Bearbeiter von Bachs »Kunst der Fuge« für Blechbläserensemble. Sein Or-

gelrepertoire reicht aber weit über die Alte Musik hinaus und schließt die großen Orgelwerke des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Orgelkonzerte führten Martin Lückner in viele europäische Länder und nach Nordamerika.

Der Eintritt zu den Konzerten auf Gut Holthausen beträgt sieben bis zehn Euro. Karten gibt es am Eingang.



Er spielt klassisch, aber auch jazzig: der Kontrabassist Fritz Krisse lässt sich in keine Schublade sortieren. Um so erfrischender ist sein Spiel. Foto: WV

## Konzerte auf Gut Holthausen

*Weltklasse-Jazz und virtuose Orgelmusik*

■ **Büren.** Traditionell besucht die Gesellschaft der Musikfreunde im Rahmen ihrer Sommerfestivals ausgesuchte Orte der Klosterregion des Hochstifts besucht. Das erste Konzert innerhalb des Festivals „Klang-Bild-Kloster“ gestalten am Sonntag, 28. Juni, um 19 Uhr in der ehemaligen Klosterkirche des Gutes Holthausen bei Büren zwei Jazzmusiker von Weltklasse, Fritz Kresse (Kontrabass) und Prof. Florian Weber (Klavier). Unter dem Titel „Sacred spaces – Jazz im Kirchenraum“ erklingen meditative Improvisationen im Dialog über klassische Themen, wie etwa Bachs Cellosuite oder Werke Olivier Messiaens.

Am Sonntag, 26. Juli, folgt in

Holthausen um 16 Uhr ein Orgelkonzert. Auf dem Programm stehen Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Johann Kuhnau, interpretiert durch den Frankfurter Hochschullehrer und Orgelvirtuosen Martin Lückner, der schon seit vielen Jahren die Treue zu diesem inspirierenden Klosterort und dem Instrument hält. Sehens- und hörensenswert ist neben der geschmackvoll restaurierten Klosterkirche die ebenfalls aufwändig restaurierte und nun in einem unverfälschten barocken Klang erstrahlende barocke Orgel.

Der Eintritt zu diesen Konzerten kostet 10 Euro (ermäßigt 7 Euro).

# Orgelvirtuose gestaltet »Bach-Nacht«

Martin Lücker aus Frankfurt spielt zum Abschluss seines Interpretationskurses in der Abtei

Marienmünster (WB). Johann Sebastian Bach steht im Mittelpunkt des Konzertes am Samstag, 25. Juli, um 20 Uhr in Marienmünster. Auf dem Programm der »Bach-Nacht« stehen aber auch Orgelwerke anderer Komponisten, die in ansprechend unterhaltsamer Weise »organistisches Niemandsland« vermessen.

Der herausragende Orgelvirtuose Martin Lücker aus Frankfurt spielt zum Abschluss seines diesjährigen Interpretationskurses an der historischen Johann-Patrolus-Möller-Orgel Werke von Johann Sebastian Bach, Johann Peter Kellner, Justinus Knecht, Christian Heinrich Rincks »Variationen über Heil dir im Siegerkranz« und die 6. Orgelsonate von Felix Mendelssohn. Nach einer Pause bei Brot und Wein auf dem

Hof geht es um 22 Uhr im neuen Konzertsaal um Kammermusik von Johann Sebastian Bach, interpretiert durch den Lautenisten Axel Wolf aus München. Als vokale Intermezzi werden drei Arien aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach von der jungen Nachwuchssopranistin Laura Ullrich vom Detmolder Hochbegabenzentrum vorgetragen.

Gegen 23 folgen dann als Abschluss noch fünf Bach-Choräle in der Klosterkirche, (unter anderem »Nun ruhen alle Wälder«, »Jesu, meine Freude« und »Befiehl du deine Wege«) vom Projektchor der Bach-Nacht unter der Leitung von Hans Hermann Jansen.

Die Konzerte werden im Rahmen des Festivals »Klang-Bild-Kloster« gefördert von der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, der Landesregierung NRW und vom Landschaftsverband-Westfalen-Lippe. Am Sonntag, 26. Juli, wird Martin Lücker auf Vermittlung der Musikfreunde in der

Klosterkirche Falkenhagen um 20 Uhr noch ein reines Bach-Programm spielen mit Choralvorspielen, der Triosonate in e-moll und den großen Präludien und Fugen in G-Dur, BWV 541 und c-moll BWV 527 und 549. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

Martin Lücker, dem die kanadische »La Presse« den »Atem eines großen Organisten« und die »Stuttgarter Zeitung« »hinreißend emotionalen Ausdruck« attestieren, gehört längst zu den profiliertesten Organisten heutiger Zeit.

Johann Sebastian Bach ist für ihn so etwas wie der Fokus seiner vielfältigen musikalischen Erfahrungen – ob als Korrepetitor und Kapellmeister an den Opernhäusern Detmold und Frankfurt/Main, oder als Bearbeiter von Bachs »Kunst der Fuge« für Blechbläserensemble.

Orgelkonzerte führten Martin Lücker in viele europäische Länder und nach Nordamerika, an die großen Saalorgeln – etwa im Ge-



Der Orgelvirtuose Martin Lücker aus Frankfurt spielt am Samstag in Marienmünster.

wandhaus Leipzig, den Konzerthäusern in Dortmund, Essen und Köln, aber auch an die Kirchenorgeln bis hin zu den Monumentalinstrumenten im Dom zu Merseburg und St. Sulpice in Paris. Seit

einigen Jahren gestaltet er auf Einladung der Gesellschaft der Musikfreunde Orgelinterpretationskurse an der historischen Möller-Orgel im Kloster Marienmünster.

# Barocke Orgel ist der Magnet

## Sommerkonzert in der alten Klosterkirche auf Gut Holthausen bei Büren

Büren (WV). Es ist schon eine Tradition geworden, dass die Gesellschaft der Musikfreunde während ihrer Sommerkonzerte durch die Klosterregion auch in ausgesuchten Orten des Hochstifts einkehrt. So beginnt an diesem Sonntag um 16 Uhr in der ehemaligen Klosterkirche des Gutes Holthausen bei Büren ein Orgelkonzert.

Auf dem Programm stehen Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Jan Pieterzon Sweelinck, interpretiert durch den Frankfurter Hochschullehrer und Orgelvirtuosen Martin Lücker. Anziehungspunkt ist neben der geschmackvoll restaurierten Klosterkirche die barocke Orgel, die in den vergangenen Jahren aufwändig restauriert worden ist und nun einen unverfälschten barocken Klang hat.

Martin Lücker, dem die kanadische »La Presse« den »Atem eines großen Organisten« und die Stuttgarter Zeitung »hinreißend emotionalen Ausdruck« attestieren, gehört zu den profiliertesten Organisten unserer Zeit. Johann Sebastian Bach ist für ihn so etwas wie der Fokus seiner vielfältigen musikalischen Erfahrungen – ob als Korrepetitor und Kapellmeister an den Opernhäusern Detmold und Frankfurt/Main, ob als Bearbeiter von Bachs »Kunst der Fuge« für Blechbläserensemble – sein Orgelrepertoire reicht aber weit darüber hinaus und schließt die Alte Musik und die großen Orgelwerke des 19. Jahrhunderts ebenso ein wie das gesamte 20. Jahrhundert.

Ausgebildet unter anderem in Wien durch den legendären Anton Heiller, legten in den frühen 70er



An der historischen Orgel: Mit Martin Lücker gibt einer der renommiertesten Organisten an diesem Sonntag an der aufwändig restaurierten Barock-Orgel in der

Klosterkirche von Gut Holthausen in Büren ein Konzert. Lückers außergewöhnliche Musikerpersönlichkeit ist auf zahlreichen Tonaufnahmen dokumentiert.

Jahren vier Preise bei Internationalen Orgelwettbewerben den Grundstein für eine umfassende Karriere als Konzertorganist, Juror, Lehrer bei Meisterkursen und Herausgeber.

Orgelkonzerte führten Martin Lücker in viele europäische Länder und nach Nordamerika, an die großen Saalorgeln – etwa im Gewandhaus Leipzig, den Konzert-

häusern in Dortmund, Essen und Köln – aber auch an die Kirchenorgeln bis hin zu den Monumentalinstrumenten im Dom zu Merseburg und St. Sulpice in Paris. Er konzertierte mit dem NDR-Sinfonieorchester Hamburg, dem Kölner Gürzenichorchester, dem Orchester der Tonhalle Düsseldorf, mit dem Frankfurter Museumsorchester, der Jungen Deutschen

Philharmonie und dem Ensemble Modern.

Der Eintritt zu diesem Konzert beträgt zehn Euro (ermäßigt sieben Euro). Die Konzerte werden im Rahmen des Festivals »Klang-Bild-Kloster« gefördert durch die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, die Landesregierung NRW sowie vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

# Stimmungsvolle Klassik-Klänge

*Hommage an Mendelssohn*

■ **Mariemünster.** Anlässlich des 200. Geburtstages von Felix Mendelssohn-Bartholdy geben Dorothee Rabsch (Mezzosopran) und Gregor Schwarz (Klavier und Moderation) am Sonntag, 2. August, um 16 Uhr in der Ackerscheune Mariemünster einen Abend mit Liedern vom Jubilar, seiner Schwester Fanny Hensel und dem Ehepaar Robert und Clara Schumann.

Das Jahr 1809 in Hamburg: Es ist das Geburtsjahr von Felix Mendelssohn-Bartholdy. In diesem Jahr wird eine für die musikinteressierte Nachwelt bedeutende Persönlichkeit geboren. Felix gilt, ähnlich wie Mozart, als Wunderkind. Gemeinsam mit seiner ebenfalls musisch begabten Schwester Fanny wird ihm eine sorgfältige musikalische Ausbildung ermöglicht.

Im Alter von zwölf Jahren ist er kompositorisch extrem produktiv. Wenig später gründet er mit seiner Schwester die wö-

chentlichen Sonntagsmusiken, in denen Werke von Bach, Beethoven, aber auch damalige zeitgenössische Musik sowie eigene Kompositionen von Felix gespielt werden. Felix ist der Wiederentdecker Bachs, der ebenfalls in Leipzig wirkte.

Dorothee Rabsch, bekannt als ehemaliges Ensemblemitglied des Landestheaters Detmold und nunmehr auch Lehrbeauftragte für Musik in Det-

mold, wird von Gregor Schwarz begleitet, der sich durch seine vielfältigen Tätigkeiten als Musiker auch im ostwestfälisch/lippischen Raum einen Namen gemacht hat.

Das Konzert ist ein weiterer Beitrag zu der Konzertreihe Klang-Bild-Kloster und wird von den Musikfreunden Mariemünster veranstaltet. Freundlicherweise stellt die Kulturstiftung Mariemünster den Saal zur Verfügung. Karten zu 10 Euro bzw. 7• sind an der Abendkasse erhältlich.



**Im Duo:** Dorothee Rabsch und Gregor Schwarz.

# Ergreifende Lieder gehen zu Herzen

## Konzert am Sonntag in der Abtei

Marienmünster (WB). Ein Liederabend voller Atmosphäre – ein Konzert mit Stücken von Felix Mendelssohn-Bartholdy gedenkt dessen 200. Geburtstag in der Reihe »Klang, Bild, Kloster« an diesem Sonntag im Ackerhaus der Abtei.

Man schreibt das Jahr 1809. In diesem Jahr wird mit Felix Mendelssohn-Bartholdy eine für die musikinteressierte Nachwelt bedeutende Persönlichkeit geboren. Felix gilt als Wunderkind, ähnlich wie Mozart. Gemeinsam mit seiner ebenfalls musisch begabten Schwester Fanny wird ihm eine sorgfältige musikalische Ausbildung ermöglicht.

Schon mit zwölf Jahren ist Felix kompositorisch sehr produktiv. Wenig später gründet er mit seiner Schwester die wöchentlichen Sonntagsmusiken, in denen Werke von Bach, Beethoven, aber auch damalige zeitgenössische Musik,

sowie eigene Kompositionen gespielt werden.

Dorothee Rabsch und Gregor Schwarz präsentieren am Sonntag diese unvergleichlich schnell und intensiv zu Herzen gehende Musik in Form von Liedern. Neben Werken von Felix und seiner Schwester Fanny erklingen auch Lieder des Ehepaars Schumann.

Dorothee Rabsch, bekannt als ehemaliges Ensemblemitglied des Landestheaters Detmold ist Lehrbeauftragte für Musik in Detmold. Gregor Schwarz begleitet sie auf

dem Klavier. Er hat sich durch seine vielfältigen Tätigkeiten als Musiker, wie etwa als Kirchenmusiker in Heilig Kreuz (Detmold),

einen Namen gemacht.

Das Duo verspricht einen atmosphärischen und informativen Nachmittag. Das Konzert im Ackerhaus der Abtei Marienmünster ist ein weiterer Beitrag zu der Konzertreihe »Klang, Bild, Kloster« und beginnt um 16 Uhr. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Wunderkind  
Mendelssohn

# Musik prägt die Menschen

## Konzert am Abtei-Geburtstag

Mariemünster (WB). In Erinnerung an die Gründung von Kirche und Kloster Mariemünster vor 881 Jahren steht am Samstag, 15. August, ein Geistliches Konzert in der Abteikirche auf dem Programm. Zu hören ist das »Eranos«-Ensemble.

Das Konzert am Fest Mariä Himmelfahrt wird um 20 Uhr in der Abteikirche im Rahmen des Festivals »Klang-Bild-Kloster« beginnen. Eingeladen sind alle interessierten Musikfreunde und Liebhaber der Chormusik.

Am Fest Mariä Himmelfahrt wurde im Jahre 1128, also vor 881 Jahren, das Kloster Mariemünster von der

Stifterfamilie Widukind von Schwalenberg, seiner Gattin Luchtrudis von Itter und dem Paderborner Bischof Bernhard gegründet. Die ersten Mönche kamen aus Corvey und ein gewisser Gehardus wurde zum ersten Abt gewählt. So begann das monastische Leben, das mit Unterbrechungen bis heute in der Abtei wirksam ist.

Musik war immer zugegen und hat Landschaft und Menschen geprägt, bewegt und erbaut. Deswegen ist es Brauch, am Gründungstag ein Konzert zu geben.

Auf dem Programm stehen Werke von Hans Leo Hassler (unter anderem das Kyrie aus der doppelchörigen Messe in A), Giovanni Pierluigi da Palestrina und einige Marien-Motetten aus dem Paderborner Gesangbuch von 1609, die der Hamburger Musikprofessor und Dirigent Frank Lühr in jahrelanger Arbeit rekonstruiert hat.

Es spielen das »Eranos-Ensemble« für Alte Musik. Die sieben Sängerinnen und Sänger sind ein junges dynamisches Ensemble mit ausgewählten Studierenden und

Dozenten der Hochschulen in Hannover, Detmold und Bremen. Instrumental werden sie

von Gamben, Flöten und Zupfinstrumente begleitet, die den farbenreichen Klang der Barockzeit wiedergeben.

Mitglieder der Gregorianik-Schola Mariemünster und Corvey ergänzen das Programm durch die gregorianischen Gesänge, denen einzelne mehrstimmige Werke vorangestellt werden.

Eranos Ensemble  
spielt alte Musik

# Geistliches Konzert zu Mariä Himmelfahrt

*Eranos-Ensemble in der Abteikirche Marienmünster*

■ **Marienmünster.** Am kommenden Samstag, 15. August, dem Fest Mariä Himmelfahrt, wird um 20 Uhr in der Abteikirche Marienmünster im Rahmen des Festivals „Klang–Bild–Kloster“ ein Geistliches Konzert stattfinden, zu dem alle interessierten Musikfreunde und Liebhaber der Chormusik eingeladen sind.

Am Fest Mariä Himmelfahrt wurde im Jahre 1128, also vor 881 Jahren, das Kloster Marienmünster von der Stifterfamilie Widukind von Schwalenberg, seiner Gattin Luchtrudis von Iter und dem Paderborner Bischof Bernhard gegründet. Die ersten Mönche kamen aus Corvey und ein gewisser Gehardus wurde zum ersten Abt gewählt. So begann das monastische Leben, was mit Unterbrechungen bis heute in der Abtei wirksam ist.

Musik war immer zugegen und hat Landschaft und Menschen geprägt, bewegt und erbaut. Deswegen ist es ein schöner Brauch, am Gründungstag ein Festkonzert zu veranstalten.

Auf dem Programm stehen Werke von Hans Leo Hassler (zum Beispiel Kyrie aus der doppelchörigen Messe in A), Giovanni Pierluigi da Palestrina und einige Marien-Motetten aus dem Paderborner Gesangbuch von 1609, die der Hamburger Musikprofessor und Dirigent Frank Löhr in jahrelanger Arbeit rekonstruiert hat.

Ausführende sind das Eranos-Ensemble für Alte Musik. Dieses besteht aus sieben Sängerinnen und Sängern – Studierende und Dozenten der Hochschulen in Hannover, Detmold und Bremen. Als Instrumentalisten treten Gamben, Flöten und nach Bedarf Zupfinstrumente hinzu, die den farbenreichen Klang der Barockzeit wiedergeben. Mitglieder der Gregorianik-Schola Marienmünster und Corvey ergänzen das Programm durch die gregorianischen Gesänge, die einzelnen mehrstimmigen Werken vorangestellt werden.

Der Eintritt zu diesem Konzert beträgt zehn Euro (ermäßigt acht Euro).



Das Eranos-Ensemble für Alte Musik mit Sängern und Instrumentalisten begeistert in der Wewelsburg mit seiner Interpretation der Lieder, die Hans Hermann Jansen (fünfter von links) und Frank Löhr (sechster von rechts) aus dem Paderborner Gesangbuch von 1609 ausgewählt haben.

# Junger Zauber in alten Liedern

## Großartige Interpretation: »Salve Regina« aus dem Gesangbuch von 1609

Von Andrea Pistorius  
(Text und Foto)

Wewelsburg (WV). Wenn gleich zwei 400-Jährige ihren Geburtstag feiern, dann darf der Gast mit etwas Außergewöhnlichem rechnen. Den Anlass dazu lieferten am Wochenende die Wewelsburg und das Paderborner Gesangbuch von 1609. Und der Gast wurde nicht enttäuscht, erlebte ein wahres Klangfest.

Die Entdeckung des ältesten westfälischen Kirchenliederbuchs nach der Wende in einem ostdeutschen Archiv hat Musikwissenschaftler regelrecht elektrisiert: Das Büchlein, mit dem Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg die Rekatholisierung der Paderborner Bevölkerung voran zu bringen hoffte, bot durch seine Vielzahl an Chorälen zu allen Anlässen des Kirchenjahres die Chance zu einer Zeitreise. »Wir möchten mit unse-

rer Überarbeitung Musikern und Zuhörern Gelegenheit geben, sich in die Musik hinein zu fühlen und sie so zu empfinden, wie sie der Mensch vor 400 Jahren wahrgenommen hat«, sagt Hans-Hermann Jansen (Detmold). Der Hochschuldozent hat die Notation neu gefasst, sein Kollege Frank Löhr (Hannover) entwarf nach gründlichem Studium der Zeit um 1609 Arrangements für Singstimme und historische Instrumente.

Das konkrete Ergebnis ist ein dreiteiliger Konzertzyklus. Das Weihnachtsprogramm »Puer Natus« und die Liedersammlung zur Fasten- und Osterzeit »Media Vita« haben Jansen und Löhr bereits vorgestellt. Die Mariengesänge erlebten unter der Grußformel »Salve Regina« in der Wewelsburg eine eindrucksvolle Premiere.

Selten sind Singstimmen in solcher klaren Schönheit und innigen Schlichtheit zu hören wie an diesem Premierenabend. Die sechs jungen Vokalistinnen des Eranos-Ensembles für Alte Musik sangen höchst kultiviert und absolut ho-

mogen ihren Part: mehrstrophige Lieder aus dem Gesangbuch und kunstvoll gestaltete Sätze aus der Messe »Octo Vocum« des Renaissance-Komponisten Hassler.

Der warme Klang der historischen Instrumente – Streicher, Blockflöte und Truhenorgel – bildete das Fundament, auf dem sich reich verzierte Gesangspartien entfalten konnten, und einen Gegenpol zu den hellen, in schwindelerregende Höhen strebenden Stimmen. Allein der Flöte waren Soli zugestanden, die mit Trillern und Läufen einen heiteren, volksliedhaften Kontrast zum ernsten Choral boten.

Viel Aufmerksamkeit hat Professor Löhr bei seinen Arrangements darauf verwandt, die Klangfarben zu variieren. So wechselten im Verlauf des etwa 80-minütigen Programms ein- und mehrstimmige Passagen einander ab; Soli für Sopran, Altus, Tenor oder Bass fügten sich mit

mehrstimmigem Satzgesang zu einem Ganzen; gelegentlich setzten die Instrumentalisten Akzente oder improvisierten über das Leitthema eines Kirchenliedes.

In welchem Maße sich die Kompositionskunst vom frühen bis zum späten Mittelalter entwickelt hat, das zeigte die Gregorianik-Schola Marienmünster/Corvey, die schlichte Messgesänge den klangfarbigen Choralversionen im Stil der Renaissance gegenüber stellte. Auch dieses Vokalensemble wusste durch Homogenität und Klangreinheit zu beeindrucken.

Wer dieses Konzert in der Wewelsburg verpasst hat, braucht nicht auf Klangeindrücke aus dem 400 Jahre alten Gesangbuch zu verzichten. Das Eranos-Ensemble plant weitere Auftritte, und die glücklicherweise in schön hallenden Kirchen, und außerdem gibt es eine dreiteilige CD-Reihe mit allen Teilen des neu bearbeiteten Kirchenliederschatzes.

### Eranos-Ensemble für Alte Musik

# Die Geschichte von der Liebe

*Sonderkonzert entführt ins Mittelalter*

■ **Marienmünster.** Die Musikfreunde laden im Rahmen ihres Festivals „Klang – Bild- Kloster“ zu einem Sonderkonzert am Freitag, 28. August, in den Konzertsaal auf dem Wirtschaftshof der Abtei Marienmünster.

Durch die Konzertreise des Eranos-Ensembles in Süddeutschland und Österreich sind wichtige Kontakte entstanden, die spontan zu einem Gegenbesuch mit Konzert in die Region führen.

So werden die beiden Mittelalter-Ensembles Cordarte und Rayuela am kommenden Freitag um 20 Uhr ein Programm unter dem Titel „Canzoni ’namorati“ präsentieren, das so noch nicht so oft zu hören gewesen sein wird.

„Canzoni ’namorati“ erzählt über die Liebe und das – natürlich – damit verbundene Leid im Italien des 14., 15. und 16. Jahrhunderts. Ob sehnsuchtsvoll-melancholische Canzonen im mondbeschienenen Garten eines toskanischen Palazzo oder temperamentvoll-ausgelassene Balladen auf einem Volksfest unter der glühenden Sonne Neapels – vielgestaltig und reich an Ausdrucksformen ist die Musik der Liebe jener Zeit.

Mit den Klängen von Flauti, Vihuela und Citola, von Psalterium, Laute und Organetto zu Gesang und wirbelnden Trommelrhythmen holen die Musiker die Gesänge aus dem Dornröschenschlaf und stellen fest,

dass man sie auch heute noch versteht – die Sprache der Liebe.

Die Künstler der Gruppe Rayuela und Cordatum sind Martina Joos, Claudia Gerauer, Thomas Engel (Blockflöten), Andrea Kaltenecker (Gesang, Psalterium, Laute), Verena Kronseder (Viella), Walter Waidosch (Viella, Vihuela, Citola), Stefan Baier (Organetto) und David Kuckhermann (Percussion).

---

## Durch die Förderung entfällt das Eintrittsgeld

---

Der Eintritt ist frei. Die Konzerte des Festivals werden gefördert durch den Ministerpräsidenten des Landes NRW, die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, den Landschaftsverband Westfalen Lippe und viele andere Sponsoren.

Die Melodien dieses Programmes entstammen italienischen Handschriften oder traditionell mündlich überlieferten italienischer Volksüberlieferung. Rhythmisierungen, Mehrstimmigkeit, Textunterlegungen und Arrangements wurden vom Herausgeber Walter Waidosch im musikalischen Kontext des ausgehenden Mittelalters und der Renaissance in Italien unter Berücksichtigung der überlieferten, damals zum guten Teil improvisierten Aufführungspraktiken, für den praktischen Gebrauch dieses weitgehend unbekanntes Repertoires hinzugefügt.

# Lieder erzählen von Liebe und Leid in Italien

## Sonderkonzert heute im Kloster

Marienmünster (WB). Die Musikfreunde laden im Rahmen ihres Festivals »Klang – Bild – Kloster« heute zu einem Sonderkonzert in den Konzertsaal auf dem Wirtschaftshof der Abtei Marienmünster ein.

Durch die Konzertreise des Eranos-Ensembles in Süddeutschland und Österreich sind wichtige Kontakte entstanden, die spontan zu einem Gegenbesuch mit Konzert in die Region führen.

So werden die beiden Mittelalter-Ensembles Cordarte und Rayuela heute um 20 Uhr ein Programm unter dem Titel »Canzoni 'namorati« präsentieren, das so noch nicht oft zu hören gewesen sein wird.

»Canzoni 'namorati« erzählt über die Liebe und das – natürlich – damit verbundene Leid im Italien des 14., 15. und 16. Jahrhunderts.

Ob sehnsuchtsvoll-melancholische Lieder im mondbeschiedenen Garten eines toskanischen Palazzo oder temperamentvoll-ausgelassene Balladen auf einem Volksfest unter der glühenden Sonne Neapels – vielgestaltig und reich an Ausdrucksformen ist die Musik der Liebe jener Zeit.

Mit den Klängen von Flauti, Vihuela und Citola, von Psalterium, Laute und Organetto zu Gesang und wirbelnden Trommelrhythmen holen die Musiker die Gesänge aus dem Dornröschenschlaf und stellen fest, dass man

sie auch heute noch versteht – die Sprache der Liebe.

Die Künstler der Gruppe Rayuela und Cordatum sind Martina Joos, Claudia Gerauer, Thomas Engel (Blockflöten), Andrea Kaltenecker (Gesang, Psalterium, Laute), Verena Kronseder (Viella), Walter Waidosch (Viella, Vihuela, Citola), Stefan Baier (Organetto) und David Kuckhermann (Perkussion).

Der Eintritt ist frei. Die Konzerte des Festivals werden gefördert durch den Ministerpräsidenten des Landes NRW, die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, den

Landschaftsverband Westfalen Lippe und viele andere Sponsoren.

Die Melodien des Programmes

entstammen den italienischen Handschriften Ms Foligno Sassovivo II, den Fragmenten Ms Montecassino 871b, dem Laudario di Cortona, Biblioteca Comunale di Cortona, Ms 91 von 1360, dem Trattado de Glosas von Diego Ortiz 1553 oder traditionell nicht-schriftlicher italienischer Volksüberlieferung.

Rhythmisierungen, Mehrstimmigkeit, Textunterlegungen und Arrangements wurden vom Herausgeber Walter Waidosch im musikalischen Kontext des ausgehenden Mittelalters und der Renaissance in Italien unter Berücksichtigung der überlieferten, damals zum guten Teil improvisierten Aufführungspraktiken für den praktischen Gebrauch dieses weitgehend unbekanntes Repertoires hinzugefügt.

Zwei Ensembles spielen auf

# Die Liebe in all ihren Facetten

## Musik des Mittelalters

Von Dagmar Korth

Mariemünster (WB). Wie lebendig, romantisch und glutvoll Musik des späten Mittelalters sein kann, besonders wenn sie in Italien entstanden ist, haben die beiden Ensemble »Cordarte« und »Rayuela« im Konzertsaal der Abtei Mariemünster bewiesen.

Die acht Künstler entführten das Publikum bei diesem kurzfristig angesetzten Sonderkonzert im Rahmen des Festivals »Klang/Bild/Kloster« in die italienische Renaissancezeit. Sie sangen und spielten Lieder von Liebe und Sehnsucht, von Überschwang und Traurigkeit – alte Musik auf alten Instrumenten, deren Thema aber immer aktuell ist: die Liebe in all ihren Facetten. Die Melodien entstammen italienischen Handschriften oder basieren auf italienischer Volksmusik. Die Texte sind oft von berühmten Dichtern oder Künstlern wie Francesco Petrarca, Michelangelo Buonarrotti oder auch dem Fürsten Lorenzo da Medici.

Im 14. Jahrhundert gab es kaum Unterschiede zwischen ernster und unterhaltender Musik. Sakrale und weltliche Musik hatten denselben Stellenwert und wurden auf den Straßen ebenso wie in den Palazzi und Kirchen gesungen. Beispielhaft dafür waren die beiden temporeichen Tarantella aus

Neapel und Calabria »Ohime laso« und »Cicerenalla«. Die Tarantella – so lebensfroh und temperamentvoll sie daher kommen – haben oft einen Passionstext und wurden häufig bei den Prozessionen gesungen.

Alessandro Coppini war päpstlicher Sänger in Rom, auch bei ihm sind die Grenzen zwischen weltlicher und sakraler Musik fließend. Sein Lied »Quando sara« war die Grundlage für eine später komponierte Motette für die päpstliche Kapelle.

Andrea Kaltenecker, Verena Kronseder, Claudia Gerauer und Martina Joos sowie Thomas Engel, David Kuckhermann, Stefan Baier und Walter Waidosch verstanden es exzellent, mit ihren Stimmen und alten Instrumenten die Zeit der Troubadoure wieder erstehen zu lassen. Besonders Andrea Kaltenecker rückte ihre lyrische Potenz mit warmer runder Mittellage ins Licht.

Ob die Flöten aus dem arabischen Raum stammen, ist nicht bewiesen, aber bei den Zupf- und Schlaginstrumenten weiß man, dass sie aus Arabien über Spanien nach Süditalien kamen. So gab es diesem Abend die seltene Gelegenheit, das Spiel auf Salterio, Liuto, Viella, Organetto, Vihuela und Citola zu verfolgen. Das Schlagwerk bediente David Kuckhermann, der das Publikum mit einem furiosen Solo auf dem Tamburin überraschte und begeisterte.

# Schlager aus der Frührenaissance

*Mittelalter-Ensembles Cordatum und Rayuela begeistern im Konzertsaal der Abtei Marienmünster*

■ **Marienmünster** (phil). Dass kurzfristige Rabatte oder Sonderangebote einen schnellen Gewinn für Käufer wie für den Verkäufer versprechen, ist manchmal zweifelhaft, oftmals ist es noch nicht einmal das Papier oder ein Interesse wert. Angesichts des kurzfristig anberaumten Sonderkonzerts im Konzertsaal am Freitag innerhalb des Festivals „Klang – Bild – Kloster“ in der Abtei Marienmünster aber haben die zahlreichen Zuhörer wie auch die Musiker einen überaus großen Gewinn davontragen können.

Das Programm der beiden Mittelalter-Ensembles Cordatum um den versierten Gambisten und Instrumentenbauer Walter Waidosch und das Blockflötentrio Rayuela präsentierten unter dem Titel „Canzoni ’namorati“ eingängige Melodien von 1450 bis etwa 1600, köstliche Serenaden, oder sollte man besser sagen Schlager, aus der Frührenaissance, die trotz ihrer einstimmigen Überlieferung in den freien Ecken der großen Codices durch mehrstimmige Arrangements zu neuem Leben erweckt wurden.

Die Ensemblemitglieder schmückten die entstandenen Kostbarkeiten mit den vielfältigen Instrumenten der Zeit, die man ansonsten nur noch in Museen bestaunen kann, zum Beispiel dem Psalterium, der Viuela oder Viella.

Es war zeitenübergreifende publikumswirksame Musik, abwechslungsreich und unterhaltsam, die viel vom italienischen Lebensgefühl in die Gegenwart vermitteln konnte.

Gewinnbringend war dabei das klangvolle Ambiente im Konzertsaal, der Funken sprang

schnell über, auch Dank des herausragenden und nicht umsonst preisgekrönten Schweizer Blockflötentrios Rayuel (Martina Joos, Claudia Gerauer, Thomas Engel).

Sie waren an diesem Konzertabend nicht nur Kulturbotschafter ihres Landes, sondern zusammen mit den Cordatum-Musikern Andrea Kaltenecker, Verena Kronseder, Walter Waidosch, dem Tastenvirtuosen Prof. Stefan Baier und David Kuckhermann ein überzeugendes Team.

Der letztgenannte Percussio-

nist sang nicht nur wie alle anderen Musiker selbstverständlich die Chor-Ritornelle, er zeigte einfühlsam und virtuos zugleich, wie lebendig Rhythmus sein kann.

Erst nach drei Zugaben entließ das dankbar beschenkte Publikum die Musiker mit dem Wunsch, dass die neuen Verbindungen von Süddeutschland in die Klosterregion mehr und mehr vertieft werden mögen.

Eine CD mit diesen ungewöhnlichen Love-Songs wird jedenfalls in diesem Herbst erscheinen.

# Ein Fest der Begegnung

*Finale des Festivals „Klang – Bild – Kloster“ in der Abtei Marienmünster mit NW-Kulturpreis-Trägerin*

## ■ Steinheim/Marienmünster.

Zum Abschluss des Festivals „Klang – Bild – Kloster“ wird am Sonntag, 6. September, ein Fest der Begegnung in der Abtei Marienmünster gefeiert. Ein Tag mit Zeit für einen feierlichen Gottesdienst, eine Matinee, ein rustikales Essen und ein besonderes Chorkonzert um 16 Uhr, ein Fest der Kulturen und Ausdrucksformen.

Das Kloster Marienmünster ist nicht nur durch dieses große Festival zu einem ausdrucksstarken Ort geworden, der zum Verweilen einlädt und so zu einem spirituellen und kulturellen Ankerplatz für Besucher werden kann.

In der Matinee am 6. Septem-

ber um 11.30 Uhr präsentieren zum Beispiel Tänzerinnen und junge Solisten ihre Beiträge zum Thema Verständigung und Frieden, die Chorgemeinschaft „cantus novus“ steuert Musik aus unterschiedlichen Kontinenten bei und eine junge koreanische Pianistin interpretiert Werke von Beethoven und Debussy, farbenreiche Aspekte einer lebendigen Kultur von den Menschen für die Menschen vor Ort.

Kinder und Jugendliche, die innerhalb des Festivals ihren Beitrag geleistet haben, kommen wieder zusammen, um sich des Vergangenen zu vergegenwärtigen, um die Gemeinschaft und Atmosphäre zu genießen – Erwachsene erleben die Vielfalt

der Kultur im Zeichen der Verständigung. Der Eintritt zu dieser Matinee ist frei.

---

### Romantische Chormusik mit der „Konsonanten Aktion“

---

Nach einem gemeinsamen Imbiss wird der bekannte Kammerchor „Konsonante Aktion“ des Städtischen Gymnasiums Steinheim um 16 Uhr ein besonderes Konzert mit romantischer Chormusik gestalten. Dieser im Jahr 2005 ins Leben gerufene Kammerchor „Konsonante Aktion“ ist ein schwerpunktmäßig auf A-capella-Musik ausgerichteter überregionaler Klangkörper. Das junge Ensemble besteht aus aktuellen Schülern und Ehemali-

gen des Städtischen Gymnasiums, von denen zahlreiche ein musikalisch ausgerichtetes Studium absolvieren oder abgeschlossen haben. Kürzlich erst wurde der Kammerchor mit dem „Kulturpreis des Kreises Höxter an junge Künstlerinnen und Künstler 2008“ ausgezeichnet.

Auf dem Konzertprogramm stehen Kompositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy, seiner Schwester Fanny Hensel-Mendelssohn, Robert Schumann und Johannes Brahms. Der von Michael Schmidt geleitete Chor singt dabei sowohl Stücke für gemischte Stimmen, als auch einige Frauen- und Männerchöre.

Das Programm wird ergänzt durch kammermusikalische Sologesangs-, Rezitations- und Klavierbeiträge, vorgetragen von Solistinnen und Solisten des Chores (M. Fischer, K. Sieg, F. Ovenhausen, L. Kleefeld, D. Schmoranz), sowie den Pianistinnen Annette Schmidt-Höngen und Violetta Quapp.

Die junge Steinheimer Klavierstudentin hat sich bereits als Solistin einen Namen gemacht und erhielt den Förderpreis Junge Kunst der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold 2008 und den „Stern des Jahres 2008 OWL“ der *Neuen Westfälischen*. Sie wird Felix Mendelssohns „Rondo capriccioso“, op.14 interpretieren.

# Festival endet mit Tag der Begegnung

## Gottesdienst, Matinee und Chorkonzert in der Abtei

Marienmünster (WB). Zum Abschluss des Festivals »Klang-Bild-Kloster« wird am Sonntag, 6. September, ein Fest der Begegnung in der Abtei Marienmünster gefeiert. Ein Tag mit Zeit für einen feierlichen Gottesdienst, eine Matinee, ein rustikales Essen und ein besonderes Chorkonzert um 16 Uhr.

Ein Fest der Kulturen und Ausdrucksformen: Das Kloster Marienmünster ist nicht nur durch dieses große Festival zu einem ausdrucksstarken Ort geworden, der zum Verweilen einlädt und so zu einem spirituellen und kulturellen Ankerplatz für Besucher werden kann.

In der Matinee am Sonntag um 11.30 Uhr präsentieren beispielsweise Tänzerinnen und junge Solisten ihre Beiträge zum Thema Verständigung und Frieden, die Chorgemeinschaft *cantus novus* steuert Musik aus unterschiedlichen Kontinenten bei, und eine junge koreanische Pianistin interpretiert Werke von Beethoven und Debussy, farbenreiche Aspekte einer lebendigen Kultur von den Menschen für die Menschen vor Ort. Kinder und Jugendliche, die innerhalb des Festivals ihren Beitrag geleistet haben, kommen wie-

der zusammen, um sich das Vergangene zu vergegenwärtigen, um die Gemeinschaft und Atmosphäre zu genießen, Erwachsene erleben die Vielfalt der Kultur im Zeichen der Verständigung. Der Eintritt zu dieser Matinee ist frei.

Nach einem gemeinsamen Imbiss wird der bekannte Kammerchor »Konsonante Aktion« des Städtischen

Gymnasiums Steinheim um 16 Uhr ein besonderes Konzert mit romantischer Chormusik ge-

gestalten. Dieser im Jahr 2005 ins Leben gerufene Kammerchor ist ein schwerpunktmäßig auf *a-capella*-Musik ausgerichteter überregionaler Klangkörper. Das junge Ensemble besteht aus aktuellen Schülern und Ehemaligen des Städtischen Gymnasiums Steinheim, von denen zahlreiche ein musikalisch ausgerichtetes Studium absolvieren beziehungsweise abgeschlossen haben. Kürzlich erst wurde der Kammerchor mit dem »Kulturpreis des Kreises Höxter an junge Künstlerinnen und Künstler 2008« ausgezeichnet.

Auf dem Konzertprogramm stehen Kompositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy, seiner Schwester Fanny Hensel-Mendelssohn, Robert Schumann und Johannes Brahms. Der von Michael

Schmidt geleitete Chor singt dabei sowohl Stücke für gemischte Stimmen, als auch einige Frauen- und Männerchöre. Das Programm wird ergänzt durch kammermusikalische Sologesangs-, Rezitations- und Klavierbeiträge, vorgelesen von Solistinnen und Solisten des Chores sowie den Pianistinnen Annette Schmidt-Höngen

und Violetta Quapp. Die junge Steinheimer Klavierstudentin hat sich bereits als Solistin einen Namen gemacht

und erhielt den Förderpreis Junge Kunst der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold 2008 und den »Stern des Jahres 2008« OWL. Sie wird Felix Mendelssohns »Rondo capriccioso« op.14 interpretieren.

Durch eine besondere Förderung der Sparkassenstiftung im Kreis Höxter ist diese Veranstaltung in diesem Umfang ermöglicht worden. Die Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster dankt aber in diesem Zusammenhang ausdrücklich auch den anderen Partnern, die dieses Festival ermöglicht haben, der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, der Bezirksregierung in Detmold, dem Landschaftsverband in Münster und der Kulturstiftung Marienmünster für das Engagement in der Region.

### Schüler aus Steinheim singen

# „Die Stars sind unter uns“

Musikalische Nachwuchskünstler brillieren zum Abschluss

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Abtei Marienmünster.** Der Ort ist dem Kammerchor Konsonante Aktion gut bekannt. Vor knapp einem Dreivierteljahr hat der Auswahlchor unter dem Dach des Steinheimer Gymnasiums im Ackerhaus-Konzertsaal des Kulturpreis des Kreises Höxter in Empfang nehmen dürfen. Am Sonntag präsentierte sich das 30-köpfige Gesangsensemble mit einem Festkonzert als Höhepunkt der Abschlussveranstaltung der Musikreihe Klang-Bild-Kloster.

„Sechs Lieder im Freien zu singen“ hat Felix Mendelssohn seine Liederzyklen Opus 41 und 59 überschrieben. Er konnte ja nicht wissen, dass mit dem Ackerhaus der Abtei Marienmünster ein lichtdurchfluteter und klangvoller Konzertsaal geschaffen worden ist, der auch eine Inhouse-Aufführung dieser Werke uneingeschränkt zulässt.

Aber nicht nur Mendelssohn, dessen 200. Geburtstag dieses Jahr gefeiert wird, stand auf der Agenda dieses hochgradig erlebten Konzertprogramms. Auch Lied-Kompositionen von Felix' Schwester Fanny Mendelssohn sowie Schumann und Brahms bereicherten das Konzert.

Als hätte die Verleihung des Kulturpreises den Kammerchor noch einmal besonders beflügelt, präsentierte sich das Ensemble in einer stimmlichen Perfektion, die den Vergleich mit internationalen Spitzenchören nicht zu scheuen braucht.

Chorleiter Michael Schmidt (Detmold) hat sich keinesfalls auf den Kulturpreis-Lorbeeren ausgeruht, sondern fleißig weiter daran gefeilt, dem Klangkörper Konsonante Aktion noch

mehr Feinschliff zu verleihen.

Nicht nur als vierstimmig gemischter Chor, sondern auch in Teilbesetzungen als reiner Männer- oder Frauenchor, zeigte die Konsonante Aktion ihre Stärke in allen Stimmlagen. Als Solisten ragten Tenor Daniel Schmoranz sowie die Sopranistinnen Manuela Fischer, Katharina Sieg, Franziska Ovenhausen und Lucie Kleefeld heraus. Insbesondere Manuela Fischer überzeugte das Publikum im vollbesetzten Saal mit äußerst beseelten und sehr lebendigen Auszügen aus Schumanns „Frauenliebe“.

Die Konsonante Aktion ist ein sehr junge Chor. Lucie Kleefeld beispielsweise hat im letzten Jahr am Steinheimer Gymnasium ihr Abitur gemacht. Katharina Sieg (24) studiert in Detmold Gesang. Manuela Fischer (26) ist frisch diplomierte Musikpädagogin.

„Die wahren Stars sind unter uns“

Alle haben ihre Wurzeln in Steinheim. Ebenso wie die mehrfach preisgekrönte Pianistin Violetta Quapp (14), die mit ihrem virtuosens „Rondo capriccioso“ das Publikum zu einem Sturm der Begeisterung hinriss.

„Wir haben bewusst den künstlerischen Nachwuchs ins Zentrum dieses Abschlusstages der Veranstaltungsreihe gerückt, um zu zeigen, dass es gar nicht nötig ist, von weither große Namen zu engagieren, denn die wahren Stars sind unter uns“, betonte Veranstaltungsleiter Hans Hermann Jansen. Schon bei der Eröffnungs-Soiree am Vormittag hatten sich viele jungen Künstler in der Abtei Marienmünster dem Publikum präsentiert.



Künstlernachwuchs im Zentrum: Das Ensemble Yasemin zeigt eine orientalische Tanzperformance.

## Klostererbe künstlerisch beleben

■ Nach drei Jahren wird die unter anderem vom Landschaftsverband und dem Land geförderte Veranstaltungsreihe Klang-Bild-Kloster eingestellt. „Mit 40 Angeboten wurden in diesem Jahr von April bis September 6.000 Besucher erreicht. Oft hat es sich aber auch um Workshops gehandelt, die

mehr auf Inhalte als auf Teilnehmerzahlen schauen“, bilanziert Veranstaltungsleiter Hans Hermann Jansen. Hauptziel der Veranstaltungsreihe war, das Klostererbe der Region OWL künstlerisch zu beleben. Die Idee wird fortgeführt in der Kulturreihe Kloster-Schule-Leben in Trägerschaft des Kreises Höx-

ter. „Wir übertragen die guten Ansätze auf das neue Konzept“, sagt Jansen. Während die Reihe Klang-Bild-Kloster auf ganz OWL bezogen war, liegt der Schwerpunkt der neuen von Land und EU geförderten Kulturreihe ganz auf der reichen Klosterregion des Kreises Höxter. (bat)

# Kloster-Festival hat Gemeinsamkeiten geschaffen

## Abschluss-Matinee in Marienmünster steht ganz im Zeichen der Freundschaft und Völkerverständigung

**Marienmünster** (WB/nn). Mit einem doppelten Schluss-Punkt haben die Musikfreunde in Marienmünster das Ende ihres Festivals »Klang-Bild-Kloster« gestaltet. So war diese Abschluss-Matinee mit vielen Mitwirkenden von 9 bis 70 Jahren gewissermaßen ein Spiegel dieses lebendigen Treibens, ganz im Zeichen der Freundschaft und der Völkerverständigung durch Kultur.

Neben den unterschiedlichsten Formationen und internationalen Solisten standen die Gemeinsamkeiten, die man in diesem Festival geschaffen hatte, im Vordergrund. Reinhard Klinkemeier eröffnete mit einer stimmungsvollen afrikanischen Improvisation, der die stets bereite Chorgemeinschaft cantus novus mit der ANC-Freiheits-Hymne folgte. Herausragend waren aber vor allem die Beiträge des Freikirchlichen Jugendchores

unter der Leitung von Marianne Töws, die koreanische Pianistin Ho Jeong Lee und die jüngsten Interpreten, die es gar nicht abwarten konnten, ihr Können dem gutgelaunten Publikum zu präsentieren.

Die Tanzgruppe Yasemin überzeugte mit konzentriertem Ausdruckstanz, und nach zwei Stunden kamen fast alle noch einmal zusammen, um sich gemeinsam in der Weltsprache Musik zu verständigen.

Der zweite Punkt war das Chorkonzert um 16 Uhr mit dem Kammerchor »Konsonante Aktion« des Gymnasiums aus Steinheim unter

der Leitung von Michael Schmidt. Dieses Ausnahmeensemble ist jetzt schon ein Anziehungspunkt und Werbeträger für den Kreis Höxter, da über disziplinierte engagierte Mitarbeiter ein beneidenswerter Klangkörper zusammengewachsen ist, der von der ersten bis zur letzten Note das zahlreiche Publikum immer in seinen Bann zog. Selten hat man so intonationsreine Frauenstimmen und selten so empfindsame Männerchöre gehört wie an diesem Nachmittag. Die so-

listischen Beiträge aus dem beliebten romantischen Repertoire waren willkommene Abwechslungen

im kunstvoll verzahnten Programm. Die Gegenüberstellung von Werken aus der Feder der Geschwister Fanny und Felix und auch der musikalischen Umgebung mit Robert Schumann und einem Chorsatz von Johannes Brahms ließen die Individualität der Klangsprache immer deutlich werden.

Das große Highlight war aber der Auftritt der jungen Steinheimer Nachwuchspianistin Violetta Quapp, die mit einer mutigen und klangvollen Interpretation des virtuos dahin rauschenden »Rondo capriccioso« von Felix Mendelssohn einen unvergesslichen Akzent setzte.

Man kann durchaus die Stars von weit her holen. Schön ist es, wenn man sie gewissermaßen vor der Haustür wachsen hört. Man darf gespannt sein was da noch kommt.



Das große Highlight: die Nachwuchspianistin Violetta Quapp.



Die Beiträge der Chorgemeinschaft unter der Leitung von Marianne Töws waren herausragend.